127. Donnerstag, den 4. Juni 1868. 127.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. Juni. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des vormaligen Ober-Appellationsgerichts in Kiel, Konferenz-Rath Dumreicher, den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikate „Excellenz" zu verleihen; den Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Insterburg, Dr. v. Goßler, als Ersten Präsidenten an das Ostpreußische Tribunal in Königsberg zu versetzen, und den Vice-Präsidenten des Ostpreußischen Tribunals in Königsberg, Dr. Becker, zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Insterburg, sowie den Kammergerichts-Vice-Präsidenten Zweigert hierselbst zum Präsidenten des Appellationsgerichts in Arnsberg und den Stadtgerichts-Direktor v. Mühler hierselbst zum Vice-Präsidenten bei dem Kammergericht; ferner den Ober-Appellationsgerichtsrath Lautz in Wiesbaden zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts daselbst zu ernennen; dem Mitgliede der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Hannover, Regierungs-Rathe Domeier, den Charakter als Geheimer Regierungsrath; dem Eisenbahn-Hauptkassen-Rendanten, Ober-Kommissar Hasje zu Hannover; ferner dem Salzfaktor, Steuer-Inspektor Scholz in Ratibor den Charakter als Rechnungsrath; und dem Kanzlei-Inspektor Schnetka zu Danzig den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Die Radikalen.

Der Behauptung der Radikalen, daß die Militärlast der Ruin Deutschlands sei, stellt der Verfasser der zehn Briefe, mit welchen wir uns gestern hier beschäftigt haben, die Frage entgegen, ob diese allerdings als eine Last zu betrachtenden Leistungen eine Schuld des Norddeutschen Bundes und nicht vielmehr eine Schuld des allgemeinen Zustandes von Europa seien? Der Radikalismus schreckt vor der Behauptung nicht zurück, daß der Zustand der allgemeinen Unsicherheit eine Folge der Gründung des Norddeutschen Bundes sei. Niemand — so zu sprechen entblöden sich Deutsche nicht — würde in Europa an die Aufstellung großer Heere denken, wenn der preuß. Staat und der Norddeutsche Bund mit ihren kolossalen Heeresmassen nicht wären, wenn die preußische Armee sich nicht herausgenommen hätte, sich als die besteingerichtete und von dem besten Geist erfüllte unter allen ihren Nebenbuhlerinnen hervor zu thun.

Wir glauben auch, daß, wenn nichts vorgegangen wäre, was die sonderbare Meinung von der mäßigen Leistungsfähigkeit der preußischen Armee erschüttert hätte, wenn ferner die alte Zerrissenheit Deutschlands in hoffnungsloser Unverändertheit fortwaltete, daß dann die europäischen Regierungen nicht angefangen hätten, eine nach der andern sich mit der Verbesserung ihrer Heere zu beschäftigen. Hat aber der Radikalismus wirklich die Stirn, mit der ewigen Ohnmacht und Zerrissenschaft Deutschlands die Bequemlichkeit der europäischen Regierungen erkaufen zu wollen? Wer nöthigt andere Völker, sich aus dem Grunde stärker zu bewaffnen, weil wir nicht mehr ohnmächtig sind. Wir fallen in Niemandes Grenzen ein und bereiten uns nicht vor, irgend Jemanden in seinem Wohlsein oder in seiner Macht zu kürzen. Wir wollen nur endlich einmal das Gefühl haben, daß wir in unserm eigenen Hause sicher sind, darin thun und lassen können, was wir wollen. Wir zwingen Niemandem die Rüstungen auf, der nicht den bösen Gedanken hat, stärker sein zu müssen, als wir, damit er uns nach Belieben schaden oder hindern könne. Wir sind gern bereit, unsere Rüstung, unsere Waffen auf das bescheidenste Maß zu setzen, wenn unsere Nachbaren uns Bürgschaft geben, daß sie anerkennen: wir können bei uns, in den Grenzen, die Jedermann uns zugesteht, uns einrichten, wie wir wollen.

Wir denken nicht daran zu leugnen, sagt der Verfasser, daß das Beispiel, welches Preußen durch die Vervollkommnung seiner Waffen und durch die umfassende Kriegsdienstpflicht seiner Bürger gegeben, der Anstoß für alle europäischen Staaten geworden ist, ihre Kriegseinrichtungen nach diesem Muster zu verbessern. Aber es wäre abgeschmackt, den, welcher im Kriegszustande die besten Mittel zu finden weiß, für den Kriegszustand verantwortlich zu machen, weil jene Mittel allgemeine Nachahmung finden. Nicht der Bestbewaffnete ist anzuklagen, sondern der Kriegslustige, der mit seinen Plänen und seiner Unruhe die Bewaffnung nöthig macht. Wer ist dieser Kriegslustige? Die Radikalen, aber auch viele andere sonst besonnene Männer, sind schnell bei der Hand, die Unruhe Europas auf den Ehrgeiz und die Ländergier der Fürsten im Allgemeinen zu schieben. Die Völker, so predigt man, würden in schönster Eintracht und Brüderlichkeit leben, wenn es keine Fürsten gäbe, deren Herrschsucht die Völker gegen einander waffnete.

Man mag einer Regierungsform anhängen, welcher man will, man mag feuriger Republikaner, begeisterter Verfechter der Volksherrschaft sein — einer so thörichten Behauptung, wie der angeführten, darf man nicht Glauben schenken, wenn man sich nicht um jedes klare Urtheil in dieser Welt bringen will.

Die Einheit Deutschlands, für welche der König von Preußen vor zwei Jahren den Thron seiner Väter aufs Spiel setzte, ist sie ein ehrgeiziger Wunsch dieses Königs, oder war sie nicht vielmehr seit Jahren und Jahrzehnden das heiße Verlangen des deutschen Volkes?

Der König und sein starker Minister, sie waren nur die Vollstrecker des allgemeinen Volkstriebs und nicht die Erreger der Nation.

Der Friede kehrt nur dann auf längere Perioden in die Menschheit ein, wenn ein Völkerkreis durch langes Ringen die naturgemäßen Schranken für jedes seiner Glieder gefunden hat. Mit der inneren Lebenskraft der Völker ändern sich dann auch wieder die naturgemäßen Schranken. Das heutige Europa aber, so schwankend und kriegerisch sein Anblick ist, steht vielleicht nahe vor einer Abgrenzung seiner Völker und Staaten, welche eine lange, an innerer heilsamer Thätigkeit reiche Friedensperiode verbürgt. Der Norddeutsche Bund, wenn er sich glücklich zum gesammtdeutschen Staat erweitert, wird der Kern und Befestigungspunkt einer gesunden europäischen Völkerabgrenzung sein. Dies ist die Meinung aller uneigennützigen und klaren Denker in Europa, wie jenseit des Oceans.

Die Radikalen befinden sich stets im Widerspruche mit sich selbst. Sie waren es, die gleichzeitig um Entwaffnung schrieen und doch die Regierung des Norddeutschen Bundes anklagten, daß sie in der Luxemburgischen Angelegenheit so weit nachgab. In gleichem Widerspruch sind sie befangen, wenn sie behaupten, Deutschland sei durch den Norddeutschen Bund zerrissen und geschwächt, aber doch zugleich bei den Wahlen zum Zollparlament die Partikularisten und Ultramontanen unterstützen, denen nichts lieber ist, als eine Schwächung dieses Bundes. Aber die Radikalen wollen auch in der That nicht die staatliche Einheit, sondern die Föderativ-Republik.

Auf der deutschen Erde sollen eine Unzahl Stätlein erstehen, als Republiken. Unter diesen Stätlein führt abwechselnd eins und das andere den Vorsitz, und so lange die Menschheitverbrüderung nicht hergestellt ist, imponirt das vorsitzende Stätlein gewaltig den fremden Kaisern und Königen. Keines der Kaiserreiche, die uns umgeben, wagt es, dem vorsitzenden Stätlein Ungelegenheiten zu bereiten. Dieser gewaltige Respekt der fremden Kaiser und Könige aber wird keineswegs durch eine große Armee, sondern lediglich durch eine Jugendwehr eingeflößt, eine Jugendwehr, die natürlich nichts kostet. Die Knaben spielen ja ganz von selbst Soldaten.

Diese Föderativrepublik ist wahrlich das beste Ding, das Frankreich, Rußland und Oestreich, alle drei begierig, Stücke deutschen Landes, wenn die Gelegenheit günstig, zu verzehren, sich wünschen könnten. So lange aber die Föderativrepublik noch nicht zur Theilung von ganz Deutschland unter die ebengenannten Nachbarn geführt hat, so lange würden diese Nachbarn den ohnmächtigen Föderativrepublikanern nicht einmal das republikanische Spielzeug gönnen, so vortheilhaft dasselbe für ehrgeizige Nachbarn ist. Die benachbarten Monarchen würden aus allerlei Launen bis zur gänzlichen Theilung Deutschlands allerlei Dynasten einsetzen oder aufrecht erhalten. Kleine Dynasten leisten dieselben Dienste, wie kleine Republiken. Wir sehen ja auch heute die Radikalen im Bunde mit den kleinen Fürsten. Für die Feinde des deutschen Volkes ist das Wesentliche die Kleinstaaterei; ob die kleinstaatliche Firma dynastisch oder republikanisch, ist nur für das Vorurtheil wichtig.

Was bezweckt der föderativrepublikanische Traum? Wozu wird er allerlei unerfahrenem Volke eingeflößt?

Die Verkündiger und Anpreiser dieses Traumes wollen den Schein erregen, daß noch immer ein großer Theil des deutschen Volkes wahnwitzigen Fantomen nachjage. Durch diesen Schein aber wollen die angeblichen Föderativrepublikaner — denn es ist ihnen selbst nicht Ernst mit ihrem Traum, sie glauben selbst nicht an die Bilder, die sie Andern vorgaukeln — die Franzosen in das Land rufen. Die Franzosen würden wohl nicht kommen, wenn sie an die einheitliche Gesinnung des deutschen Volkes glaubten. Sie werden vielleicht kommen — dies reden sich die Radikalen ein — wenn ihnen beigebracht wird, daß große Schaaren von Narren in Deutschland bereit sind, ihnen, wenn sie mit der Fahne der Republik einziehen, entgegenzueilen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 2. Juni. Der Minister-Präsident Graf Bismarck ist, laut einer Mittheilung der „Kreuz-Zeitung", am Freitag Abend an einer rheumatischen Affektion des Rippenfelles erkrankt, befindet sich aber schon in entschiedener, wenn auch langsamer Besserung.

C. S. In diplomatischen Kreisen unterhält man sich seit einigen Tagen von der Möglichkeit, daß der bisherige russische Gesandte in Paris, Baron Budberg, nach Ablauf des ihm gegebenen 6monatlichen Urlaubs als Botschafter nach Berlin, der hiesige russische Gesandte, Herr v. Oubril, als Botschafter nach Wien kommen wird, und in Folge dieser Ernennungen mehrere Veränderungen beim hiesigen russischen Gesandtschaftspersonal vor sich gehen werden. Der Kaiser von Rußland dürfte seine Entscheidung hierüber spätestens während seines Aufenthalts in Potsdam, der in die Tage vom 14. zum 15. Juni fällt, treffen.

— Am 22. d. M. hat der Finanzminister dem Justizminister die Vorschläge über die Gehaltserhöhungen der Justiz-Subalternbeamten übersandt, wonach von den Kreisgerichts-Beamten, also von den erstinstanzlichen Gerichten, erhalten: die Salarien-Kassen-Rendanten durchschnittlich 700 bis 800 Thlr., die Deposital-Kassen-Rendanten durchschnittlich 650 Thlr., die Sekretäre 550 bis 700 Thlr, die Bureau- und Kassen-Assistenten 400 bis 500 Thlr., die Diätare 250 bis 350, die Kanzlisten 400 bis 500, die Kanzlei-Diätare 300 bis 400, die Gefängniß-Inspektoren 400 bis 500 Thlr. Diese Normen sollen vom 1. Januar d. J. bereits als in Geltung gesetzt erachtet werden.

— Getroffener Bestimmung zufolge, haben alle diejenigen Offiziere, Militärbeamten und Invaliden des ehemaligen schleswig-holsteinischen Heeres, welche fortan die ihnen ausgesetzten Regierungs-Pensionen beziehen, vorher Sr. Maj. dem Könige den Treueid zu leisten.

— Eine neuere Entscheidung des Ober-Tribunals erklärt, daß auf das Holzdiebstahlgesetz vereidete Privatförster als öffentliche Beamte im Sinne des §. 102 des Strafrechts anzusehen sind.

— In der letzten Plenarsitzung des Zollbundesraths wurde der vom Parlament gefaßte Beschluß wegen Ausdehnung des Einpfennig-Tarifs der Eisenbahnen auf den Transport aller Rohmaterialien dem Geschäftsordnungsausschuß zur Prüfung der Frage überwiesen, ob diese Angelegenheit zur Zollvereinsgesetzgebung gehört, oder nur die Regierungen angeht, welche den Zollvereinsvertrag vom 8. Juni v. J. unterzeichnet haben. Der Bambergersche Antrag ist noch nicht zur Berathung gelangt.

— Der Stadtgerichts-Präsident Krüger hat 51 Berliner Schuldgefangene am ersten Pfingstfeiertage, Morgens 9½ Uhr, ihrer Haft entlassen. Sieben im Schuldgefängnisse außerdem einquartierte Personen blieben im „Sicherheits-Arrest" daselbst zurück. Die vor dem Schuldgefängniß versammelte Menge begrüßte mit Jubel die Freigegebenen.

— Dr. Petermann hat, reich an Ehren, London wieder verlassen, um nach Hause zurückzukehren und auf dem Wege in Hamburg, Bremen, Lübeck und Köln vorzusprechen. Ihm ist in London die Genugthuung zu Theil geworden, manchen englischen Fachgenossen von der praktischen Ausführung der durch ihn angeregten Nordpol-Expedition überzeugt und manchen zu seiner Ansicht bekehrt zu haben, der den Weg längs der grönländischen Küste früher als den allerunpraktischsten betrachtet hatte.

Breslau, 2. Juni. Auf Schloß Fürstenstein (Besitzthum des Fürsten Pleß) wird die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen für den 6. d. Mts. erwartet.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Die Königin von Portugal traf heute Vormittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem General v. Boyen, dem Polizeipräsidenten und dem Generalkonsul Erlanger empfangen. Die Königin nahm das Frühstück im Westendhall ein und setzte darauf die Reise nach Ems fort.

Wiesbaden, 30. Mai. Am 26. d. M. wurde vor der Strafkammer des königlichen Kreisgerichts ein katholischer Geistlicher aus dem Amte K., angeschuldigt, im Religionsunterricht die evangelische Kirche herabgewürdigt zu haben (er hatte die katholische Kirche mit einer „opulent möblirten Wohnung" und die protestantische mit der „Wohnung eines Bankerotteurs" verglichen). Der Angeklagte wurde zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. (Fr. J.)

Sachsen. Dresden, 1. Juni. Die erste Versammlung des dritten Deutschen Schriftstellertags trat am gestrigen Morgen in Brauns Hotel hier zusammen. Die Theilnahme war keine besonders starke, indessen waren doch Vertreter der Literatur und Presse aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands zugegen. Die Gesammtzahl der Mitglieder beläuft sich zur Zeit auf 130, von denen etwa die Hälfte anwesend war. Nachdem Advokat Judeich für den durch Erkrankung verhinderten Dr. Kühne die Versammlung eröffnet, ward das Präsidium aus den Herren Dr. Frenzel aus Berlin, Aug. Silberstein aus Wien, Advokat Judeich von hier und Dr. Buchwald aus Görlitz gebildet. Ueber die Verhandlungen selbst Folgendes:

Die Herren Silberstein, Dr. Friedrich aus Berlin und Dr. H. Schmid von München berichteten als Vorstandsglieder über ihr Wirken in ihrer Heimat, wobei das Erfreulichste über das Streben der östreichischen Schriftsteller zu vernehmen war.

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, die Tantiemefrage, berichtete Dr. Wehl. Er wies darauf hin, daß die üble Lage des Schriftstellers zumeist von ihm selbst verschuldet sei und daß den Regierungen die nöthigen Handhaben und Unterlagen zu einer Regelung durch Gesetze geboten werden müssen.

Hr. Silberstein gab Nachrichten über die Bestrebungen der Wiener dramatischen Schriftsteller.

Hr. Schultes aus Braunschweig machte auf die Unmöglichkeit aufmerksam, von kleinen Bühnen mehr als 5 pCt. Tantieme zu erreichen.

Nachdem noch die Herren Dulk, F. Friedrich, H. Sandbank aus Leipzig und andere sich an der Debatte betheiligt, ward beschlossen, einen Ausschuß zur Unterhandlung über gemeinsames Wirken mit dem Wiener dramatischen Verein einzusetzen; die betreffende Wahl fiel auf die Herren F. Wehl, Alfr. Meißner, H. Schmid.

Referent über den zweiten Punkt, literarisches Eigenthum, war Advokat Judeich. Die Anträge, zu welchen er gelangte, forderten Sicherstellung durch die Gesetzgebung, Dauer des Rechts bis zum Ableben der den Nachlaß antretenden Erben des Autors oder Künstlers.

Professor Wuttke fand diese Anträge zu unbestimmt.

Dr. Schweichel aus Leipzig stellte den Antrag, eine Kommission zur Feststellung der Principien und Maßregeln einzusetzen, welche zur Regelung der Frage des geistigen Eigenthums sowohl im Interesse der Schriftsteller wie des Publikums führen.

Die Herren F. Friedrich und W. Delbrück erklärten sich dagegen, während Hr. Niendorf den Antrag empfahl.

Frl. Elise Schmidt machte namentlich auf die, allerdings in der Gesetzgebung im Allgemeinen beruhende, noch größere Rechtsunsicherheit der Schriftstellerinnen aufmerksam.

Man einigte sich schließlich durch Annahme des Antrags: „den Vorstand zu beauftragen, daß er die Beschlüsse der Versammlung von 1865 nochmals an die verschiedenen Gesetzgebungsgewalten bringe."

Württemberg. Stuttgart, 2. Juni. Der Prinz Napoleon traf heute Mittag 1 Uhr aus Baden-Baden hier ein und stieg im Hotel Marquard ab. Es fand kein offizieller Empfang statt. Auf dem Bahnhofe begrüßten den Prinzen der französische und der östreichische Gesandte.

Baden. Kehl, 27. Mai. Der „Köln. Z." schreibt man: Es ist seit einiger Zeit in den Zeitungen schon mehrfach von dem kriegslustigen französischen Divisions-General Ducrot die Rede gewesen, welcher militärische Demonstrationen durch Rekognoscirungen, Alarmirungen und Inspektionen in so ostensibler Weise macht, als ob morgen ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ausbrechen sollte. Daß derselbe vor Kurzem ein badische Schildwache beim Brückenkopfe in Kehl beinahe überritten hätte, als er sich das übrigens aller Welt bekannte kleine Werk besehen wollte, will weniger sagen, als die Form, in welcher dieser militärische Besuch stattfand. Als Seitenstück zu dieser Okular-Inspektion von Kehl wurde vor 8 Tagen von dem General eine Rekognoscirung der Rheinufer auf beiden Seiten in einer so parademäßigen Weise vorgenommen, daß die Absicht, damit Aufsehen zu erregen, sofort erkannt wurde. Herr Ducrot war bei dieser Fluß-Expedition in voller Uniform, gefolgt von einer Suite Genie-Offizieren in Booten und sämmtlicher sich ablösenden Maires der am Rhein liegenden Ortschaften und Distrikte. Die Partie begann von Hüningen und ging über Kehl hinaus. Die Civilbeamten erstatteten Rapport, die Landungsstellen wurden besichtigt, mit Ferngläsern geschauspielert, aus den Booten gestiegen, wieder in denselben Platz genommen, Messungen angestellt, Zeichnungen gemacht. Der General kannte die trefflichen, ausführlichen, bis in das kleinste Detail gehenden Karten der Rheinschifffahrts-Kommissionen gewiß so gut, wie irgend Einer; also war die militärische Fluß-Rekognition, welche mehrere Tage dauerte, ganz überflüssig. Diese zwecklose Renommage dient höchstens dazu, den Chauvinisten in Frankreich den Mund wässerig zu machen; militärischen Werth hat sie ganz und gar nicht. Uebrigens ist der General auch so freundlich gewesen, Rastatt einen Besuch bei dieser Gelegenheit, freilich in Civil, zu machen, wobei derselbe dann die Einsicht gewonnen haben wird, daß die Festung sich in vollständigem Friedenszustande befindet.

Mecklenburg. Schwerin, 2. Juni. Die „Mecklenburger Anzeigen" veröffentlichen die Erläuterungen, welche der Konsul des Norddeutschen Bundes in St. Petersburg, Herr von Boja-

nowski, für die Schiffe norddeutscher Nationalität zu der Verfügung der russischen Regierung vom 14. Mai, betreffend die Erleichterung der Zollformalitäten bei dem Eingange von Seeschiffen in die Häfen von St. Petersburg und Kronstadt erlassen hat. Dieselben lauten: 1) Alle auf St. Petersburg fahrenden Segel- und Dampfschiffe, die in Kronstadt nicht Ladung zu löschen haben, können nunmehr nach St. Peterburg (Stadt) kommen, ohne daß sie in Kronstadt eine Deklaration abzugeben brauchen. 2) Die Vorlegung von Konnossementen ist, wenn sich der Schiffer im Besitze eines Manifests befindet, nicht mehr erforderlich. 3) Der Schiffer haftet nur noch für die von ihm angegebenen Marken-, Nummern- und Gewichts-Bezeichnungen. Er ist befugt, die Angaben in seiner Muttersprache zu machen. Die Uebertragung in das Russische resp. die Aufmachung der Nachweisungen erfolgt von Amtswegen. 4) Die aus der Unvollständigkeit, Ungenauigkeit oder dem Nichtvorhandensein von Konnossementen hergeleiteten Verbindlichkeiten fallen fort und der Importeur haftet nur für die von ihm gemachte Deklaration.

Hessen. Darmstadt, 2. Juni. Die hierher kommandirten preußischen Offiziere: Generalmajor v. Wittich, Oberstlieutenant v. Frankenberg-Ludwigsdorff und Major Schultz sind eingetroffen, um ihre resp. Funktionen zu übernehmen.

Mainz, 2. Juni. Die Mittheilung verschiedener Zeitungen von der beabsichtigten Verlegung eines großherzoglich hessischen Regimentes hieher wird an unterrichteter Stelle als unbegründet bezeichnet.

Bremen, 31. Mai. Die Senate der drei Hansestädte haben sich geeinigt, die diplomatischen Posten in Washington, London und Paris eingehen zu lassen, während die Vertretung in Berlin neben der Anordnung zum Bundesrathe auch fernerhin für erforderlich gehalten wird. Zugleich soll für den diplomatischen Vertreter in London, Dr. Geffcken, ein Wartegeld von 3000 Thlrn. beantragt werden, zu welchem Hamburg die Hälfte, Bremen ein Drittel, Lübeck ein Sechstel beisteuern wird. Der Senat zu Hamburg hat bereits eine entsprechende Mittheilung an die dortige Bürgerschaft gerichtet, in welcher zugleich auch für den Minister-Residenten in Paris, Dr. Heeren, die Gewährung eines jährlichen Wartegeldes von 5000 Fr. beantragt wird, welches indeß von Hamburg allein zu zahlen wäre. Die Abberufung soll am 1. Juli erfolgen.

Oestreich.

Wien, 1. Juni. Noch kurz vor dem Antritt der Pfingstferien, auf welche die Entscheidung in der Staatsschuldenfrage folgen soll, hat sich die allgemeine Stimmung für eine mittlere, die Extreme meidende Phrase entschieden. Diese mittlere Formel ist nicht erst erfunden; sie war schon im Umlauf, aber sie hat nun den Stempel einer allgemeineren Approbation erhalten. Sie lautet: wenn man die Staatsgläubiger allein oder vorzugsweise zur Deckung des Defizits in Anspruch nehmen wolle, so sei das der Bankerott; das sei aber nicht der Fall, wenn man die Staatsgläubiger nur eben so hoch besteuere, wie alle anderen Steuerzahler. Man dürfe demnach auch nicht von einer Zinsenreduktion sprechen, denn das sei ein brutaler Bankerott, sondern von einer Kuponsteuer, welcher die gleichmäßige Heranziehung aller Verpflichteten zur Seite stehe.

— Die „Narodni Listy" wollen Kenntniß erhalten haben von einem geheimen Schreiben des Papstes an die Bischöfe, welches bei dem Abschlusse des Konkordats erlassen worden sein soll. Der Inhalt des Schreibens ist folgender: „Die römische Kurie hielt immer die Ehen, die in Oestreich bis zum Abschluß des Konkordats eingegangen wurden, und die mit den kirchlichen Ehebestimmungen nicht übereinstimmen, für bloße Konkubinate, welche aber der Papst diesmal durch besondere Dispens pro foro interno et externo als giltige Ehen erklärte, indem er beifügt, daß, wenn das Konkordat in dem die Ehe betreffenden Theile je die Giltigkeit verlieren sollte, die Kurie wieder alle gegen die im Konkordat enthaltenen Bestimmungen geschlossenen Ehen als Konkubinate ansehen werde. Das östreichische Episkopat wird im Vornherein dafür verantwortlich gemacht und angewiesen, diesen Brief an sicherer Stelle sorfältig zu verwahren."

— Kardinal Rauscher soll die Hoffnung ausgesprochen haben, daß die Weisungen aus Rom ihm, seinen eigenen Wünschen entsprechend, gestatten werden, einen rechtlich allerdings nicht anzuerkennenden, aber faktisch befriedigenden Zustand für Kirche und Staat zu gestalten.

— In Hietzing hat am 27. Mai der König Georg von Hannover sein Geburtsfest begangen, zu dessen Einleitung der Hietzinger Männergesangverein, so wie der Wiener Sängerverein Seiner Majestät am Vorabende eine Serenade brachten. Am Festtage hatten schon zeitig alle Häuser der hannoverschen Kolonie in den hannoverschen und altenburgschen Farben geflaggt. Um 11 Uhr fand große Gratulationskur im Kaiserstöckel statt. Zu dieser hatten sich außer dem hier anwesenden Gefolge des Königs und mehreren Mitgliedern des hannoverschen Adels auch eine beträchtliche Anzahl von hohen Würdenträgern des Kaiserstaats, Abgeordnete deutscher Fürsten ꝛc. und der protestantische Geistliche eingefunden. Se. Maj. der Kaiser und die hier anwesenden Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen statteten im Laufe des Tages ihre Glückwünsche persönlich ab. Von auswärts liefen eine Menge telegraphischer Gratulationen, insbesondere aus Hannover, ein. Um 3 Uhr war in der Villa großes Diner mit 100 Kuverts. Die Musik des Regiments König von Hannover spielte während der Tafel und begleitete den Toast auf den König mit der hannoverschen Nationalhymne. Nach dem Diner war Cerkle im Garten; der König und die Königin, sowie der Kronprinz und die Prinzessin unterhielten sich in freundlichster Weise mit ihren Gästen. Nach dem Cerkle beschied der König die Gesellschaft zu sich in den japanischen Saal und überreichte daselbst jedem Einzelnen eine Erinnerungs-Medaille an das am 18. Februar gefeierte Fest der silbernen Hochzeit mit einigen herzlichen Worten.

— In Pesth erzählt man sich von einer idyllisch-politischen Familienscene bei der neulichen Ankunft des Kaisers in der Ofner Burg. Die Kaiserin eilte nämlich mit der kleinen Erzherzogin Marie auf dem Arm dem Gemahl entgegen und der Kaiser-König rief beim Anblick des Kindes wiederholt in der Freude eines Vaterherzens aus: „Wie geht Dirs, mein kleines Ungarmädchen?"

Großbritannien und Irland.

London, 2. Juni. Nach Berichten aus Newyork vom 23. Mai hat die Konvention von Chicago die Zahlung der Staatsschulden in Gemäßheit des Kontrahirungsgesetzes befürwortet. Die Konvention billigte ferner das Gesetz über die Beschützung Naturalisirter, und sprach sich gleichzeitig gegen das englische Expatriationsprinzip aus.

— Aus Suez wird vom 1. d. gemeldet: Oberst Millard ist hier mit den für die Königin Viktoria bestimmten Geschenken eingetroffen. Die Wittwe des Königs Theodor ist gestorben. Der Nachtrab des britischen Heeres hat am 22. vor. Monats Addigrat erreicht.

— Obwohl vor dem Feinde kein Engländer gefallen ist, so kehrt das Expeditionskorps aus Abyssinien doch mit Verlust mehrerer Offiziere nach Hause zurück. Das erste Opfer war der Oberst Dunn, der bei einem Sturze durch eine Kugel seiner eigenen Jagdbüchse umkam; das letzte der Ingenieur-Lieutenant Morgan, der, nachdem er an dem Sturme auf Magdala Theil genommen, einige Tage später den Strapazen unterlag, welche seinen Körper schon längst geschwächt hatten. Ein durch die Ausdünstungen der Thierleichen zum Typhus gesteigertes Fieber raffte ihn hin, und am 27. April wurde er in der Nähe des Takassie begraben.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Dem „Siecle" wird ein gestern hier eingetroffener, von Konstantinopel datirter Brief des General Langiewicz mitgetheilt, aus welchem hervorgeht, daß derselbe gegenwärtig lediglich mit Privatstudien sich beschäftigt. Der „Etendard" erklärt rund heraus, daß die russische Regierung selber die bekanntes Gerüchte verbreitet hätte, um ihren Projekten in Betreff Polens weitere Folge geben zu können.

Paris, 31. Mai. In der „Magdeburgischen Zeitung" ist der Broschüre „La paix par la guerre" bereits Erwähnung geschehen. Das hochkomische Machwerk ist eine Produktion der hiesigen welfischen Agenten, welche es so eingerichtet hatten, daß die Broschüre fast gleichzeitig mit der bekannten Erklärung der welfischen Legion an den König Wilhelm zur Oeffentlichkeit kam. Nichts desto weniger und trotz der verschiedenen Reklamen, welche der Schrift voran geschickt waren, hat bis jetzt wenigstens noch kein Pariser Blatt Notiz von ihr genommen. Das Zeug ist doch gar zu abgeschmackt. Pikanter ist die in Brüssel erschienene Broschüre: „Hypothèse d'une guerre sur le Rhin", nicht sowohl des Inhalts als des Verfassers wegen, der ein Mitglied der kaiserlichen Familie ist. Die Antecedentien dieses Bonaparte sind sehr stürmischer Natur. Er ist ein Sohn Lucians und in Rom geboren. Im Jahre 1836 wurde er in Folge eines Todtschlages verhaftet und aus den Kirchenstaaten ausgewiesen. Hierauf ging er auf Abenteuer aus in den Vereinigten Staaten, Aegypten, Albanien u. s. w. und ruhte endlich in London aus, von wo er im Jahre 1848 nach Frankreich eilte. Er war Mitglied der Assemblée constituante, deren Präsidenten er durch sein leidenschaftliches Benehmen das Leben sauer machte. In einer Sitzung ohrfeigte er einen Deputirten. Er votirte stets mit der Bergpartei. Er ist eine undisciplinirte Natur; während der Präsidentschaft seines Vetters wurde er zur Armee in Algerien geschickt, die er aber plötzlich und ohne Erlaubniß bald wieder verließ. Seitdem haust er zürückgezogen in der Umgegend von Paris; von Zeit zu Zeit besucht er Korsika, um dort zu jagen. In seiner Broschüre verlangt er die Eroberung der Rheingrenze. Wir kennen hier nur einige Auszüge daraus, da sie in Brüssel erscheint oder erst erscheinen wird. Der Prinz läßt sich selten am Hofe sehen und es ist wohl nicht anzunehmen, daß seine Broschüre etwas andres als das ausschließliche Kind seiner üblen Laune ist. Doch giebt ihr Erscheinen zu allerlei mehr oder weniger fabelhaften Unterstellungen Anlaß.

Paris, 1. Juni. Der „Abendmoniteur" veröffentlicht die von dem Kaiser in Rouen gehaltenen Reden. Die Erwiderung auf die Ansprache des Kardinals Bonnechose lautet folgendermaßen:

„Die Kirche ist das Heiligthum, in welchem die großen Grundsätze der christlichen Moral, welche den Menschen über die blos materiellen Interessen erheben, gepflegt und rein erhalten werden. Lassen Sie uns in dem Glauben unserer Väter vorwärts gehen; lassen Sie uns nie die Liebe zu Gott und die Liebe zum Vaterlande von einander trennen; nur so werden wir des göttlichen Schutzes minder unwürdig sein, nur so werden wir erhobenen Hauptes auf den Pfaden der Pflicht durch alle Hindernisse hindurchschreiten können. Ich danke Ihnen für die guten Wünsche, welche Sie in Betreff der Kaiserin und meines Sohnes ausgesprochen haben. Meinem Sohne werden der Segen seines erhabenen Taufpathen, sowie die Gebete der Geistlichkeit Frankreichs sicherlich stets Glück bringen."

— Die Erwiderungsrede des Kaisers auf die Ansprache des Maire von Rouen lautet nach amtlicher Mittheilung folgendermaßen:

„Die Kaiserin und ich haben großen Werth darauf gelegt, uns wieder einmal in Ihrer Mitte zu befinden, da wir den lebhaften Wunsch empfanden, der industriellen und ländlichen Bevölkerung unsere warme Sympathie zu bezeugen. Wir haben stets aufrichtigen Antheil an den Leiden genommen, welche diese Bevölkerung muthig ertragen hat; auch haben wir den Bemühungen, welche Sie gemacht haben, um die Wirkungen jener Uebel zu schwächen, unseren ganzen Beifall gezollt. Sie wissen, wie sehr mir das Wohl dieser Stadt am Herzen liegt. Ich werde mit meiner ganzen Kraft die Masregeln beschleunigen, welche die Entwickelnng derselben erhöhen können. Jetzt, wo die schlimmen Tage vorüber sind, hoffe ich, daß eine günstige Aera für den Ackerbau und die Industrie dieser reichen Provinz beginnen wird. Die Kaiserin und ich sind über den herzlichen Ausdruck Ihrer Ergebenheit sehr gerührt.

„Patrie" zufolge wird der kaiserliche Hof in den nächsten Tagen auf drei Wochen sich nach Fontainebleau begeben."

— Die Abendzeitungen enthalten eine Mittheilung, in welcher die von belgischen Blättern gebrachte Nachricht dementirt wird, daß die Gesellschaft der lombardischen Eisenbahn in der Zeit zwischen dem 10. und 25. Juni bei dem Hause Rothschild eine Anleihe von 125 Millionen Fr. effektiv in der Form von Obligationen bei einer Kommission von 3 proCt. auf das Nominalkapital emittiren wolle.

Paris, 2. Juni. Der „Constitutionnel" dementirt in formeller Weise das Gerücht, daß in Rouen drei Personen verhaftet seien, welche angeblich ein Attentat auf den Kaiser beabsichtigt hätten.

Schweiz.

Bern, 29. Mai. Der Gesandte des Norddeutschen Bundes bei der Eidgenossenschaft, General-Lieutenant v. Roeder, hat Herrn Bundes-Präsidenten Dr. Dubs soeben ein Schreiben des Grafen Bismarck zur Kenntniß gebracht, welches, die Folgen des Scheiterns der schweizerisch-deutschen Handelsvertrags-Unterhandlungen berührend, sich wörtlich wie folgt ausspricht: „Der Zollverein wird fortfahren, die Schweiz auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen zu behandeln, so lange die Schweiz Reciprocität gewährt. Er wird in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, diese seine freundliche Haltung durch die That zu beweisen, indem er die von ihm in dem Handelszoll-Vertrage vom 9. März d. J. an Oestreich zugestandenen, zum Theil auch für die Schweiz sehr werthvollen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen ohne Weiteres auch der schweizerischen Eidgenossenschaft wird zu Theil werden lassen." Diese Eröffnung ist dem von allen Seiten wegen der Resultatlosigkeit der Berliner Handelsvertrags-Unterhandlungen angegriffenen Bundesrathe gewiß sehr erwünscht gekommen. Auch hat er für dieselbe sofort bestens gedankt und dahin erwidert, „daß er auch seinerseits den deutschen Zollverein auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen fortbehandeln werde, so lange deutscherseits ein entsprechendes Verfahren eingehalten werde." In seiner Antwort hat der Bundesrath außerdem schließlich noch die Hoffnung ausgesprochen, daß der Anstand, welcher dem Abschlusse des Handelsvertrages mit dem Zollvereine im Wege steht, möglicher Weise doch noch beseitigt werden könne, über welche Frage er sich gegenüber dem deutschen Bunde weitere Eröffnungen vorbehalte.

Charlottenbrunn.

Mit der immer mehr zunehmenden Gewohnheit wohlhabender Leute, einige Wochen oder Monate des Sommers in einem Badeorte zuzubringen, mehrt sich selbstverständlich auch die Anzahl der letzteren; jeder einigermaßen romantisch gelegene Flecken, in dessen Nähe ein absonderlich schmeckendes Wässerchen der Muttererde entquillt, gewinnt heutzutage durch spekulative Köpfe und reichliche Reklame bald den Ruf eines Kurortes; aus einem unbedeutenden Dörfchen entsteht ein freundliches Städchen, die ärmlichen Bauernhütten verwandeln sich in elegaute Villen, die Preise der Lebensmittel werden ohne Anstrengung auf das Doppelte und Dreifache normirt, Musik ertönt allenthalben, modische Toiletten zeigen sich auf der Dorfstraße und den einsamen Waldpfaden, der Name des Ortes findet im Bädeker Aufnahme — sein Ruf ist gesichert. Wer von uns kannte wohl vor dreißig Jahren Charlottenbrunn nur dem Namen nach? Und in welcher Familie Schlesiens und der Nachbarprovinzen würde es heute wohl vergessen werden, wenn beim Beginn der schönen Jahreszeit die Familienmitglieder zu einer ernsten Konferenz zusammentreten, um eine in jeder Hinsicht lohnende Villegiatura ausfindig zu machen, die dem Husten des Vaters, den bleichen Wangen der Tochter und allen nur möglichen chronischen Uebeln abzuhelfen vermöge, dabei höchst interessant sei und vor allen Dingen nicht gar zu theuer! Das freundliche Charlottenbrunn vereinigt nun trotz der Neuheit seines Renommées die meisten der gewünschten Vorzüge. Seine salzigen, stark eisenhaltigen Quellen, seine komfortable eingerichteten Mineral- und Stahlbäder und besonders seine vorzüglich bereiteten, durch Dampf gleichmäßig erwärmten Molken lassen es allen andern schlesischen Bädern mindestens ebenbürtig an die Seite treten, indeß seine Lage es mehr als Warmbrunn, Altwasser, Salzbrunn u. s. w. zu einem klimatischen Kurorte qualificirt. Inmitten eines hochgelegenen, ringsum von Bergketten eingeschlossenen Thales gewährt der ausgedehnte Ort von allen Seiten einen überaus freundlichen Anblick; die lichten Häuser heben sich scharf von den bewaldeten Anhöhen ab, keine qualmenden Schornsteine trüben die Bläue des darüber ausgespannten Himmels, kein gellender Pfiff einer Lokomotive stört den tiefen Frieden dieses Thales. Es ist fast selbstverständlich, daß mit dieser äußern Abgeschiedenheit vom großen Weltverkehr sich unter den Badegästen eine eigenthümliche Lebens- und Verkehrsweise nach und nach eingebürgert hat. Wer in Charlottenbrunn ein Wogen gesellschaftlicher Zustände, ein modernes Bajä mit täglich abwechselnden Zauberfesten sucht, der irrt sich gewaltig; kommt wirklich einmal eine Reunion zu Stande, so gehört eine starke Dosiis Illusion dazu, in dem staubigen, dürftig erleuchteten Saale des deutschen Hauses überhaupt einen Ballsaal und in den Tönen der wackern Badekapelle eine Aufforderung zum Tanze zu vermuthen. Auch der eigentlichen Kurpromenade ist der Stempel der Ursprünglichkeit noch auf gedrückt: ein Dutzend schöner alter Bäume, zwischen denselben ein kahler sandiger Platz, daneben eine kleine, bedeckte, sehr staubige Halle — voilà tout. Fast noch primitiver sind die Vorkehrungen für den Komfort und die gastronomischen Bedürfnisse der Kurgäste; man wohnt schlecht, ißt und trinkt noch viel schlechter, zahlt dafür aber höhere Preise, als in irgend einer der Hauptstädte Deutschlands. Forscht man nach Gründen für diese außergewöhnliche Erscheinung, so sind dieselben in dem Mangel jeglicher Konkurrenz zu finden; wer mit Brod, Milch, Eiern, Erd- und Blaubeeren und andern ländlichen Artikeln seinem städtischen Magen nicht Genugthuung verschafft, der muß wohl oder übel das deutsche Haus aufsuchen; findet er für sein klingendes Geld sich dort nicht angemessen bedient und versucht er es durch Vorstellungen beim Wirthe irgend etwas zu erreichen, so entgegnet ihm dieser mit bewundernswerther Seelenruhe: „Ich zwinge ja Niemand bei mir zu speisen." Zu dieser indirekten Besteuerung kommt noch eine direkte in Form zahlreicher Abgaben, wie sie allerdings in jedem Badeorte, und das mit Recht privilegirt sind, wenngleich in geringerem Umfange als es in Charlottenbrunn der Fall ist. Nie würden die Bewohner des Ortes bei dieser verrotteten Spekulationsmethode auf einen grünen Zweig kommen, wenn nicht eben Charlottenbrunn seine schönen Umgebungen hätte; diese hauptsächlich ziehen die meisten Kurgäste dorthin; sie sind das versöhnende Element zwischen den Fremden und Eingeborenen des Thales. Die Hand des Menschen hat trotz der Leistungsfähigkeit des Besitzers von Charlottenbrunn im Verhältniß zu den Anlagen anderer Badeorte wenig oder gar nichts geschaffen, mit Ausnahme der fast überreichen Abwechselungen, die der „Karlshain" bietet, eine Anlage des hochverdienten Apothekers Dr. Beinert.

In der glücklichen Harmonie zwischen Berg und Thal, Feld und Wald, Laub- und Nadelholz beruht der eigenthümliche Zauber dieser Gegend. Nicht wildromantische Klippen und Felsformationen, nicht geheimnißvoll undurchdringliche Waldpartieen, nicht reißende Gebirgswässer mit donnernden Fällen zwingen dem Beschauer Bewunderung ab; fast unbemerkbar und ganz allmählig gewinnt man Interesse an den weichen Umrissen der Höhenzüge, an den zarten Nüancen zwischen dem saftigen Grün der unteren und dem Blaugrün der höher gelegenen Abhänge, an der träumerischen Waldeinsamkeit, die an den weniger besuchten Orten wie ein duftiger Schleier die Landschaft umwebt. Da darf man sich denn nicht wundern, wenn schon früh am Morgen die Kurgäste dem Karlshaine, den Döring'schen oder Engels'schen Anlagen, dem Lehmwasserthale oder dem Brautbänkel zu gruppenweise die Berge langsam hinan-

Italien.

Florenz, 2. Juni. Die mit der Kurie durch Parsolini und Mari eingeleiteten Verhandlungen über die Zahlung der Rückstände der römischen Schuld geben wenig Hoffnung auf eine befriedigende Lösung. Die Zeitungsnachricht, Ritter Nigra werde auf dem Gesandtschaftsposten in Paris durch den Grafen Allieri ersetzt werden, ist grundlos, dagegen scheint es sich zu bestätigen, daß der französische Gesandte hierselbst, Baron Malaret, für den französischen Botschafterposten in Rom designirt ist.

Rußland und Polen.

— Neulich sind, wie die „Russische Korr." mittheilt, mehrere Parthieen Moccakaffe direkt durch den Suez-Kanal in Odessa eingetroffen. Dies ist der erste Versuch eines direkten Verkehrs zwischen Arabien und Odessa.

Amerika.

— Nach dem neuesten Kabeltelegramm scheint sich ein besseres Verhältniß zwischen dem Präsidenten und dem Kongreß zu gestalten. Nach der Freisprechung des Ersteren war der Kriegsminister Stanton, gegen dessen vom Präsidenten dekretirte Absetzung bekanntlich der Kongreß protestirt hatte, freiwillig zurückgetreten. Präsident Johnson hat nun den von ihm gegen den Willen des Kongresses ernannten Kriegsminister Thomas fallen lassen und den General Shofield ernannt, der nunmehr vom Senat bestätigt worden ist.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 3. Juni.

— [Prämie für die erste Anmeldung eines in der Stadt ausgebrochenen Feuers.] Die städtischen Behörden haben die Einrichtung getroffen, daß demjenigen eine Prämie von 2 Thlrn. gezahlt wird, welcher zuerst von einem in der Stadt ausbrechenden Feuer dem Rathhaus-Kastellan Anzeige macht, sich demnächst mit der Marke des Letzteren in den städtischen Marstall begiebt und die dort vorhandene und zu bespannende Spritze zur Brandstelle geleitet. Diese lobenswerthe, auf schnelle Löschhülfe hinwirkende Anordnung scheint im Publikum noch nicht hinreichend bekannt zu sein, weshalb wir hiermit darauf hinweisen wollen.

— Wenngleich die Behörde in vorsorglicher Weise auch in diesem Jahre den sicheren Badeplatz in der Warthe angewiesen und auf das Verbot des Badens an anderen Orten hingewiesen hat, so sieht man doch Erwachsene und Kinder zu häufig an unerlaubten Stellen baden, welche sich selbst das bereits erfolgte Ertrinken zweier Kinder nicht zur Warnung dienen lassen. Dem Vernehmen nach wird die Polizei jetzt mit namhaften Strafen gegen die Eltern solcher Kinder vorgehen.

— [Droschken-Revision.] Seit einigen Wochen findet Seitens der Polizei eine spezielle Besichtigung der Droschken statt. Dem Anschein nach ist von den meisten Besitzern alles Mögliche aufgeboten worden, um ihre Fuhrwerke in den besten Zustand zu bringen, und sind nur noch Wenige damit im Rückstande, weil die Handwerker die erforderlichen Arbeiten nicht bestreiten konnten. Die Droschken der Herren Kocimski, J. und D. Starkowski ꝛc. können es mit Parade-Equipagen aufnehmen. Es ist dadurch dem Publikum hinreichend Gelegenheit zur Fahrt in saubern und bequemen Wagen mit guten Pferden gegeben. Wer die Droschke als Transportmittel für die möglichst billigen Preise ansieht und nicht daran denkt, was deren Unterhaltung in gutem Zustande kostet und welchem Zwange der Besitzer mit seinem Eigenthum durch den Tarif unterworfen ist, der wird nach wie vor über zu hohe Fahrpreise klagen.

r Kreis Bomst, 29. Mai. [Landwirthschaftliches.] Trotzdem die königliche Regierung zu Posen erst neulich auf die verheerende Wirkung der Wucherblume aufmerksam gemacht und eine schleunige und umfassende Vertilgung derselben durch Verbrennen dringend empfohlen, ist diesem Rathe leider in unserm Kreise nur sehr theilweise Folge gegeben worden, und auf vielen insbesondere größeren Dominien ist zur Ausrottung jener gefährlichen Pflanze noch nichts geschehen. Es könnte vielleicht jedem einzelnen Besitzer überlassen bleiben, die nachtheiligen Folgen seiner Versäumniß selbst zu tragen, wenn er nicht zugleich in der Lage wäre, durch sein Verschulden seinen Nachbarn beträchtliche landwirthschaftliche Nachtheile zu bereiten; denn der Samen jener Pflanze verbreitet sich unter dem Einflusse des Windes mit Leichtigkeit auch über die Nachbarfelder und schon jetzt klagen viele kleinere Besitzer, welche auf ihren Territorien die Pflanze ausgerottet haben, daß sie von den Feldmarken der größeren angrenzenden Besitzer mit dem Samen der Wucherblume überschüttet werden. Bei der Gefährlichkeit, welche in der Verbreitung dieser Pflanze liegt, wird gewiß jeder Kreiseingesessene dem königlichen Landrathsamte Dank wissen, wenn dasselbe die Förderung dieser für die landwirthschaftlichen Interessen so wichtigen Angelegenheit ungesäumt und mit der möglichen Energie in die Hand genommen. Das königliche Landrathsamt richtete nämlich wiederholt an alle Besitzer des Kreises die dringende Warnung, mit der schleunigen Beseitigung des gedachten Unkrauts auf ihren Besitzungen vorzugehen, damit es nicht in die unangenehme Lage versetzt werde, diese Beseitigung mit Hülfe der ihm gesetzlich zustehenden Zwangsmittel (Ausführung auf Kosten des Verpflichteten resp. Exekutivstrafen) herbeizuführen.

k. Buk, 29. Mai. [Diebstahl; Feuer.] In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. wurde mittelst Einbruchs in den Dominial-Krug zu Kalwy, diesseitigen Polizei-Distrikts, dem Krüger Schlinke durch die Fenster in der Schänkstube nach dem Garten zu Betten, als 2 Deckbetten, 1 Kopfkissen, 1 Bettdecken ꝛc. gestohlen, ohne daß die Diebe oder eine Spur ermittelt werden konnte.

Am 26. d. M. sind einem an der Buk-Posener Landstraße in der Nähe der Windmühle bei dem Vorwerke Großdorf bei Buk, nicht weit von der Stadt ruhenden aber eingeschlafenen Reisenden die Sachen in einem Packet geraubt worden; auch in diesem Fall ist der Dieb nicht ermittelt worden.

Die von hier 2 Meilen entfernte Ortschaft Tarnowo, Posener Kreises ist im Laufe dieses Monats zwei Mal durch Brandunglück heimgesucht worden. Am 10. brach das Feuer des Nachts um 11 Uhr aus und in kurzer Zeit sind 3 Wirthschaften ein Raub der Flammen geworden, auch soll einiges lebende Inventar verbrannt sein, und am 25. des Morgens 3 Uhr brannte das Wohnhaus und die Scheune des Müllers Stawski ab. — In beiden Fällen wird ruchlose Brandstiftnng vermuthet.

E. Vom rechten Wartheufer des Kr. Samter, 29. Mai. [Chausseebau.] Die schon vor einigen Jahren von Czarnikau bis zum Flecken Lubasch fertige Chaussee wird jetzt weiter nach Obersitzko gebaut. Die Abzweigung von Klempitz nach Wronke ist wieder aufgegeben worden, dagegen eine solche vom Kirchdorfe Pietrowo aus angenommen und bereits seit Wochen im Bau begriffen, die auch noch in diesem Jahre zur Vollendung kommen soll. Im nächsten Jahre wird unser Kreis wieder von Pietrowo auf Klempitz bis zur Kreisgrenze, und eben so von Pietrowo aus nach Obersitzko bauen. Diese in Nr. 203 dieser Zeitung in Vorschlag gebrachte Verlegung des Knotenpunktes in das Kirchdorf Pietrowo, um zugleich Obersitzko eine Chausseeverbindung mit seinem Bahnhofe Wronke zu verschaffen, ist demnach als am zweckmäßigsten erkannt und somit auch zum Beschlusse erhoben worden. Ohne jene öffentliche Beleuchtung wäre vielleicht die Abzweigung von Klempitz aus festgehalten worden, die nur einseitig Czarnikau ein Vortheil gewesen wäre, jetzt aber gleichzeitig auch Obersitzko einen doppelten Vortheil gewährt.

σ Schroda, 1. Juni. [Feuer. Blitzschlag. Erzbischof. Lehrer-Handel.] Durch einen Blitzstrahl des Gewitters, welches am 27. v. M. von hier nach Wreschen zu zog, wurde der Schafstall des Dominii Bardo in Brand gesteckt; 600 Schafe verbrannten; dem Vernehmen noch waren die Schafe nicht versichert. — An demselben Tage wurde eine Tagelöhnerfrau aus Luczyn, welche sich während des Gewitters unter einen Baum geflüchtet hatte, vom Blitz erschlagen. — Am 30. Mai traf hierselbst der Herr Erzbischof von Posen und Gnesen, Graf v. Ledochowski, von Neustadt a. W. kommend, unter Begleitung des Geistlichen Kozmian und des Hauskaplans Marianski Mittags gegen 1 Uhr unter dem Voranritt von 24 jungen Bauern, und unter Begleitung einer großen Menschenmenge ein und verweilte in der Kirche bis 7½ Uhr Abends, examinirte und katechisirte mit den Schulkindern und hielt eine Kirchen-Visitation ab. Die Stadt hatte ein festliches Ansehen; Ehrenpforten waren errichtet und viele Häuser mit Teppichen, Guirlanden und Blumen geschmückt. Die städtischen Behörden, so wie verschiedene Notabilitäten der Stadt und Umgegend machten dem Herrn Erzbischof ihre Aufwartung; heut begab sich derselbe nach Posen zurück. — Hie und da sind die Lehrer auf dem platten Lande auf den Einfall gekommen, in dem Schulhause einen Kramladen anzulegen. Mehrere Schul-Societäten haben bereits Veranlassung genommen, Beschwerden hiergegen zu erheben, und werden die Behörden wohl Veranlassung nehmen, diesem Unwesen zu steuern.

T Trzemeszno, 31. Mai. [Schulangelegenheiten.] Am 27 traf auf seiner Inspektionsreise Herr Oberregierungsrath v. Seltzer aus Bromberg hier ein. Den Tag darauf unterzog er die städtischen Behörden einer Revision und besuchte dann sämmtliche Schulen der Stadt. In der königlichen höheren Knabenschule erschien derselbe in Begleitung des Herrn Landrath von Elsner, des Herrn Dekan Kegel und mehrerer Magistratsmitglieder bald nach 9 Uhr Vormittags, verweilte in den einzelnen Klassen bis 11 Uhr, besichtigte sodann das ganze Schulgebäude und eröffnete zuletzt dem Dirigenten der Anstalt, sowie dem anwesenden Bürgermeister, daß Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister die Errichtung einer Tertia genehmigt habe, doch mit der Beschränkung, daß anstatt zweier wissenschaftlicher Lehrer, wie früher projektirt worden war, ein akademisch gebildeter und daneben noch ein technischer Lehrer angestellt, die Kosten der neuen Einrichtung aber aus dem erhöhten Schulgelde gedeckt werden sollten, wogegen die städtische Behörde die Verpflichtung zu übernehmen hätte, für etwaige Ausfälle in der Schulgeldeinnahme einzustehen. Es liegt sicherlich im Interesse der Stadt, der nun einmal das neue katholische Gymnasium nicht beschieden zu sein scheint, daß ihre Vertreter um so williger auf jene Bedingung eingehen, als eine Belastung der städtischen Finanzen dadurch gewiß nicht zu befürchten steht. Hoffentlich wird jetzt diese schon so lange mit und ohne Leidenschaft unter den hiesigen Bewohnern erörterte Frage recht bald einen erwünschten Abschluß gewinnen. — Für tüchtige Elementarlehrer, die den Gesang- und Turn- oder Zeichnenunterricht zu leiten im Stande sind, würden sich übrigens durch die Erweiterung der höheren Knabenschule ganz gute Aussichten eröffnen, da der anzustellende technische Lehrer, der zugleich die Hauptstunden an der Vorschule zu übernehmen hat, wie wir hören, mindestens auf ein Einkommen von 300 Thlr. jährlich zu rechnen haben würde.

Vermischtes.

* Das von dem Geh Ober-Baurath Wiebe aufgestellte Kanalsystem für Berlin zur Beseitigung der Auswurfstoffe hat eine erhebliche Erweiterung erfahren. Es soll dasselbe, soweit das Stadtgebiet reicht, mit der Spree nicht in Berührung kommen. Die öffentlichen Wasserläufe der Stadt sollen rein erhalten bleiben. Unterhalb dieser werden die Auswurfstoffe in große Bassins geleitet und der Landwirthschaft zugänglich gemacht werden.

* Der Pilori", ein französisches Journal, welches in rothen Lettern gedruckt erscheint, publizirte vor Kurzem folgendes Inserat: Ein Redakteur wird für ein literarisches Journal gesucht. Für die Zeit, wo er sich im Gefängniß befindet, wird doppelter Gehalt in Aussicht gestellt."

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom 4. bis einschließlich 9. Juni 1868.

A. Konkurse.

I. Eröffnet. 1) Bei dem hiesigen Kreisgericht am 27. Mai, Nachm. 6 Uhr, der kaufmännische Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Konstantin Zupanski hierselbst. Tag der Zahlungseinstellung: 29. November 1867; einstweiliger Verwalter: Kaufmann Cleinow; Kommissarius: Kreisgerichtsrath Gäbler. 2) Bei dem Kreisgericht in Bromberg am 27. Mai, Mittags 12 Uhr, der kaufmännische Konkurs über das Verm. des Kaufmanns August Wernecke daselbst. Tag der Zahlungseinstellung: 27. Novbr. 1867, einstweiliger Verwalter: Kaufm. Theodor Simons, Kommissarius: Kreisgerichtsrath Kienitz.

II. Beendet. 1) Bei dem hiesigen Kreisgericht der Konkurs über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Neumann Cohn durch Akkord. 2) Bei dem Kreisgericht in Gnesen der Konk. über das Vermögen des Restaurateurs Samuel Szkolny durch Akkord. 3) Bei dem Kreisgericht in Pleschen der Konkurs über das Verm. des Handelsmanns Joseph Chariner durch Ausschüttung der Masse.

III. Termine und Fristabläufe. Den 5. Juni. 1) Bei dem Kreisgericht in Schneidemühl in dem Konk. des Buchdruckers Julius Breite Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist, sowie der Anmeldungsfrist von Forderungen. 2) Bei dem Kreisgericht in Bromberg in dem Konkurse des Kaufmanns Theodor Melzer, Schließung eines Akkords vor dem Kreisrichter Kienitz, Vorm. 11 Uhr.

Den 6. Juni. Bei dem Kreisgericht hierselbst in dem Konkurse der Kauffrau Bronislawa Węglewska, in Firma B. Szuminska, desgl. vor dem Kreisgerichtsrath Gäbler, Vorm. 9 Uhr.

Den 8. Juni. 1) Bei dem Kreisgericht in Lobsens in dem Konkurse des Kfm. Markus Lewin, Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist. 2) Bei dem Kreisgericht hierselbst in dem Konk. des Buchbinder Franz Nicklaus Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Den 9. Juni. Bei dem Kreisgericht in Pleschen a) in dem Konkurse des Kfm. Abraham Lasker desgl.; b) in dem Konkurse des Kaufm. Heinrich Richter desgl.

B. Subhastationen.

Es werden verkauft:

Den 4. Juni bei dem Gericht in Trzemeszno das in Niestronno Nr. 7. gel., dem ꝛc. Boelter geh. Grdstck., Taxe 3270 Thlr.

Den 5. Juni 1) bei dem Gericht in Wollstein das in Kopnitz Nr. 84 gel., der ꝛc. Piątkowska geh. Grdstck., Taxe 530 Thlr. 2) Bei dem Gericht in Kosten das in Neudalebuschki Nr. 12 gel., den Jankowski'schen Ehel. geh. Grdst., Taxe 585 Thlr. 3) Bei dem Gericht in Schubin das in Biskupin gel, den Derczynski'schen Erben geh. Grdst., Taxe 12,095 Thlr.

Den 8. Juni 1) bei dem Gericht in Fraustadt das in Lache Nr. 34. gel., dem ꝛc. Pogatzki geh. Grdstck., Taxe 2183 Thlr. 2) Bei dem Gericht in D.-Krone das in Kl.-Wittenberg Nr. 2 gel., den Hintze'schen Eheleuten geh. Grdstck., Taxe 12,378 Thlr.

Den 9. Juni 1) bei dem Gericht in Kempen das in Ottosberg Nr. 13. gel., den Gaida'schen Ehel. geh. Grdstck., Taxe 723 Thlr 2) Bei dem Gericht in Birnbaum das in Radegosz Nr. 26 gel., den Knispel'schen Ehel. geh. Grdstck., Taxe 1060 Thlr. 3) Bei dem Gericht in Bromberg das in Bromberg Thornerstr. Nr. 260 gel, den Schlieper'schen Ehel. geh. Grdstck., Taxe 2567. 4) Bei dem Gericht in Inowraclaw das in Chelmce Nr. 36 gel., dem ꝛc. Linowiecki geh. Grdstck., Taxe 2620 Thlr.

Angekommene Fremde

vom 3. Juni.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Arco aus Wronczyn, v. Wojciechowski aus Polen, Schemmann aus Slupce, Amtsrath Deichmann aus Sieroslaw, Major v. Freyburg aus Liegnitz, die Pastoren Grützmacher aus Schokken, J. W. Stolle aus Neubrück, Fischer aus Wissek, Pauly aus Gr. Wittenberg, Rogge aus Nakel, Ed. Wenig aus Polajewo, Borack aus Rogasen, Eckardt aus Rawicz, Kuttner aus Klecko, die Kaufleute Falk aus Berlin, Jaenke aus Elberfeld, Sternfeld und Fränkel aus Breslau, Karlowa aus Plauen, v. Frankhen aus Mainz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Sommer, Brock, Meyer, Michaelis und Zacharias aus Berlin, Kempf aus Schneeberg, Kasimirski aus Nakel, Flatau aus Liegnitz, Hendel aus Oelsnitz, Hausdorff aus Breslau, Fabrikant Säger aus Soldin, Assekuranz-Inspektor Stoof aus Berlin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Rentier Frankland aus Tennesser, Frau Rabbiner Oettinger aus Pleschen, die Kaufleute Cohn aus Landsberg a. W., Cohn aus Gnesen, Cohn aus Grätz, Wolffsohn aus Neustadt b. P., Heymann aus Golęszewo, Landsberg aus Schwerin a. W., Lowysohn aus Buk, Dahlberg aus Isbitz, Frau Labysch aus Obornik, Frau Bittner aus Buk, Frau Conrad aus Bnin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsbesitzerin Frau v. Trampczynska aus Dresden, Propst Mindak aus Dakow, Wirthschaftsbeamter Molinski aus Marchewo, Frau Gozdziewska aus Schroda.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Lubienski aus Wapiewko, Steuer-Einnehmer a. D. Woldt aus Nörenberg.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Lewald und Frau aus Breslau, Baumgart und Familie aus Sarne, die Bureau-Diätare Menzel und Matterne aus Pleschen, Rittergutsbesitzer Müller und Frau aus Ruszkowo, Gutsbesitzer Nawrocki aus Choczica, Brauereibesitzer Bebrowicz aus Grätz, die Gutspächter Gaffke aus Groitzig, Morgenstern aus Starziny, Posthalter Morgenstern aus Mur.-Goslin, Superintendent Warnitz aus Obornik, Pastor Pickert aus Schroda, Pfarrverweser Salzwedel aus Breitenfeld, Dr. phil. Martin aus Gnesen, Kreisgerichts-Direktor Nötel aus Gostyn, Kreisrichter Winchenbach aus Schroda.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Karlberg aus Bojanowo, Pastor Scharfenorth aus Mur.-Goslin, Cand. theol. Ast aus Lopuchowo, Direktor Engländer aus Chodziesen, Pastor Stahr aus Kiszkowo, Gutsbesitzersohn v. Bronikowski aus Labiszyn.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Gymnasial-Lehrer Dr. Bechaus und Dr. Bernheim aus Rogasen, Assessor Evmann aus Birnbaum, Fabrikant Kraus nebst Tochter und Schwertfegermeister Laute nebst Frau aus Berlin, die Kaufleute Kaulfuß aus Breslau, Stern aus Berlin, Wiener aus Prag.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute London aus Lissa, Kuraner aus Grätz, Gebr. Sommerfeld aus Danzig, Frau Klausner nebst Sohn aus Buk, Partikulier Kowalski aus Breslau.

DREI LILIEN. Uhrmacher Karczewski aus Wreschen.

---

steigen, die Damen mit Sonnenschirmen, Handarbeiten oder Romanen, die Herren mit Plaids belastet, um an irgend einem schönen Punkte die frische sonnige Luft durchwürzt mit Kiefernadelduft in vollen Zügen einzuathmen. Ein Hauptfaktor jeder Kur ist die körperliche und geistige Ruhe, um nicht geradezu die Langeweile zu nennen; alle nur irgendwie aufregenden Elemente werden während der Kurzeit aus der Gedankensphäre verbannt; die leidige Politik, die schwankende Börse, die hirnverzehrende Philosophie, alle weichen dem süßen dolce far niente, das denn auch in unglaublich kurzer Zeit zur lieben Gewohnheit wird. Nur die zarte Beziehung zwischen dem schöneren und stärkeren Geschlechte hat der gestrenge Badearzt, so gern er es auch wohl möchte, seinen Patienten nicht ganz austreiben können.

Wie überall, so trifft auch in Charlottenbrunn ein aufmerksamer Beobachter hin und wieder auf ein schmachtendes Auge, das die herrliche Landschaft durchaus auf der Netzhaut seines vis-à-vis abgespiegelt sehen will, als ob sie dort in satteren Farben wiedergegeben würde; ja man hört sogar bei dem tiefen Schweigen der Natur ringsum Gespräche, wie Daphnis und Chloe sie in grauen Zeiten wohl geführt haben mochten, wenn man dem alten Griechen Longos Glauben schenken darf. Die Bäume des Lehmwasserthals könnten sicherlich manch süßes Geheimniß ausplaudern! Doch wozu dies? Die Menschen selbst betrachten Badebekanntschaften ja nur wie Citronen, die man ausquetscht und dann bei Seite wirft; sollten also die unbeseelten Naturwesen mehr Sinn für Seelenharmonieen haben und dieselben fortzuspinnen versuchen? Die alten Buchen schütteln ihre Kronen, ein balsamischer Luftzug verstreut das Erlauschte in alle Lüfte, schnell ausgeträumt ist die Waldidylle, und nur hin und wieder mögen Nachklänge daran die Herzen durchzittern, wenn die Wirklichkeit in der fernen Heimath kalt und nüchtern wieder ans Leben herantritt, wenn der rauhe Nord hinter den Ofen lockt und die Bäume des Waldes unter der Last des Schnees seufzend die müden Aeste beugen.

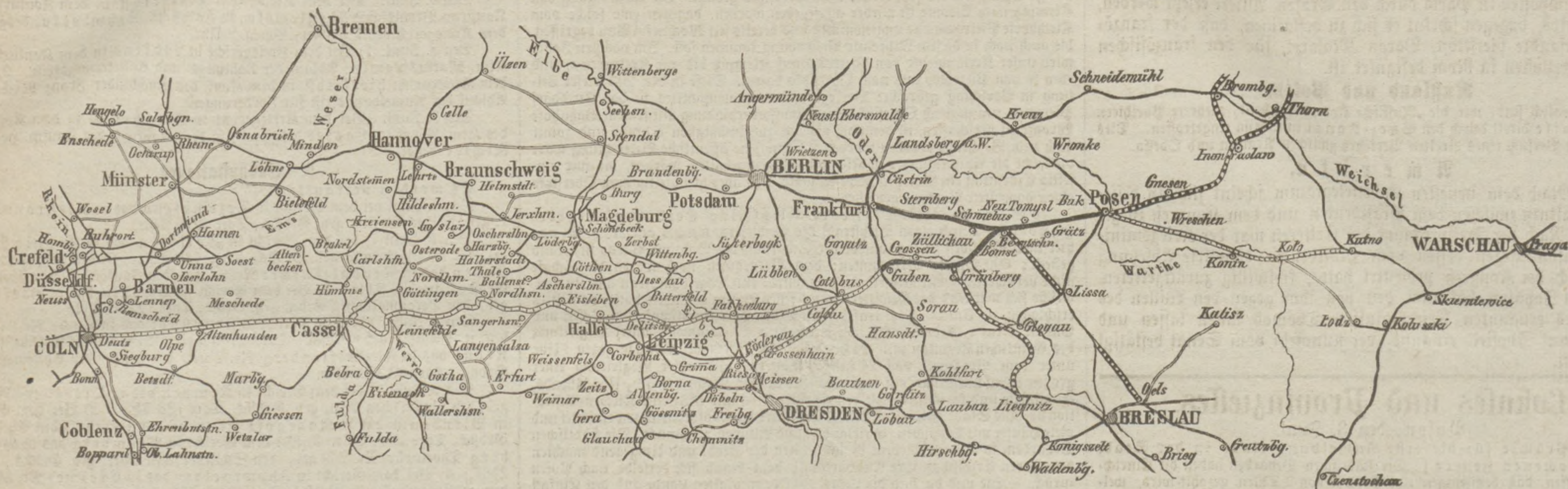
An Sonntagen ist die Physiognomie Charlottenbrunns eine völlig veränderte; die umliegenden Badeorte, Dörfer und Städtchen, besonders aber Breslau, senden ein zahlreiches Heer von Besuchern. Man sieht Schaaren von Sanges- und Turnbrüdern in lebhaftem Tempo singend und jubelnd hinaus in den Wald ziehen, indeß die Bauern der umliegenden Dörfer die Kurpromenade besetzen und mit weitgeöffnetem Munde der Badekapelle lauschen, die ihnen Weisen „aus allen Opern" zum Besten giebt. Die Kurgäste selbst aber benutzen mit Vorliebe den Sonntag zu Ausflügen in die entfernteren schönen Punkte in der Umgegend. Da ist zunächst die hohe Eule, auf deren höchsten Kamm man ohne alle Unbequemlichkeit zu Wagen gelangt; weithin schweift das Auge von den „drei Kurfürsten", einer Baumgruppe, in das Charlottenbrunner Thal einerseits und in das eigentliche Schlesien anderseits, deutlich liegen Freiburg, Schweidnitz, Frankenstein bei klarem Wetter zu den Füßen des Beschauers. Da ist ferner Altwasser und Salzbrunn mit seinem Fürstenstein, Waldenburg, Tannhausen und Giersdorf mit den durchaus sehenswerthen Fabriken, Spinnereien und Parks; da ist Görbersdorf im benachbarten Böhmen, wie verloren zwischen den steilen Bergen gelegen und fast noch mehr als Charlottenbrunn zu einem zeitweisen Ausruhen vom Getreibe der großen Welt geeignet; da ist endlich das Schlesierthal mit seiner Kynsburg, von der lachendsten Gebirgslandschaft eingerahmt, umklungen von den Sagen der Vorzeit. Kurzum, selbst bei einem längern Aufenthalt in Charlottenbrunn dürfte Niemand sich leicht davon trennen, besonders wenn das Wetter anhaltend günstig ist.

Der Breslauer vergißt seine Promenaden, der Sachse seine Schweiz, der Oestreicher seine schöne leichte Kaiserstadt, wenn er erst in diesen Bergen heimisch geworden ist.

Ja selbst das verwöhnte Kind der norddeutschen Metropole, in dessen Augen selten Etwas den Vergleich mit dem „bei uns in Berlin" aushält, findet sich endlich durch diesen absoluten Naturgenuß wie umgewandelt in seinen Ansichten. Man sehe nur, wie dort vor jenem niederen Häuschen eine Dame mit strahlendem Vergnügen „Schöpsenfleisch mit Bollensauce" dinirt, von dem sie mit großer Selbstzufriedenheit versichert, daß sie es eigenhändig zubereitet habe; ist dies nicht Fräulein S., die gefeierte Solotänzerin vom Berliner Opernhause, der in der Residenz selbst die ausgesuchtesten Genüsse keinen Zug von aufrichtiger Befriedigung um die feinen Lippen zauberten? Der elegante graue Windhund mit dem blaugestickten Halsbande birgt sich zitternd vor Unbehagen an die Seite der Herrin, ihm ersetzt der grüne Wald nicht die schwellenden Fauteuils daheim in der Residenz. Aehnliche Metamorphosen werden in den mannigfachsten Modifikationen natürlich von jedem Badeorte erzählt; sie alle beweisen das tiefbegründetste Abhängigkeitsverhältniß des menschlichen Organismus von der Natur, an deren Busen allein Heilung für die Ueberkultur moderner Zustände zu hoffen ist, nicht unabläßig können Körper und Geist ohne Einbuße an Spannkraft den überschraubten Anforderungen genügen; die Natur fordert ein periodisches Ausruhen von der Arbeit, wie vom Genusse. Und wo ließe sich diese Wiederherstellung des Gleichgewichts im menschlichen Organismus auf angenehmere und durchgreifendere Art bewerkstelligen, als an einem von der Natur so bevorzugten Orte, wie Charlottenbrunn es ist?

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Mittel-Deutsche Eisenbahn-Linie.



Die Ausführung einer Mittel-Deutschen Eisenbahn-Linie ist bereits seit mehreren Jahren angestrebt und von der Preussischen Staatsregierung als ein dringendes Bedürfniss des allgemeinen Verkehrs anerkannt und unterstützt worden. Obgleich einer solchen sich mehrfache Schwierigkeiten entgegengestellt haben, so haben doch die obwaltenden Verhältnisse diese üerwunden und in einer überraschend schnellen Weise die Ausführung einer solchen Eisenbahn-Linie gesichert und dadurch die Verbindung Polens und Russlands mit der französischen Hauptstadt in möglichst grader Linie durch Mittel-Deutschland angebahnt.

Es gereicht der **Märkisch-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft zum Verdienst, die Grundlage für diese Eisenbahn-Verbindung gegeben und durch den mit aller Energie begonnenen und fortgesetzten Ausbau ihrer Bahn die weiteren Anschlüsse beschleunigt zu haben. Nachdem dieselbe im vorigen Jahre nach erlangter Concession zur Ausführung ihres Unternehmens die Bauarbeiten auf den schwierigsten Theilen ihrer Linie begonnen und erheblich gefördert hatte, haben die Verwaltungs-Organe der Oberschlesischen Eisenbahn unter Gewährung einer Zinsgarantie, einen Schienenweg beschlossen, welcher in Posen sich unmittelbar an die Märkisch-Posener Eisenbahn, anschliesst und sich über Thorn bis Insterburg erstreckt. In gleicher Weise hat das Eisenbahn-Unternehmen von Posen über Kutno nach Warschau durch seine Verbindung mit der Märkisch-Posener Eisenbahn an Aussicht erheblich gewonnen, so dass dessen Genehmigung und Ausführung keinem Zweifel unterliegen dürfte.

Nach Westen hin haben die Fortschritte der Märkisch-Posener Eisenbahn die Ertheilung der Allerhöchsten Concession zum Bau der Eisenbahn von Guben bis Halle beschleunigt und durch die von der Königl. Staatsregierung beschlossene Fortführung der Linie Halle-Nordhausen bis Cassel den directen Weg von da nach Cöln als den zu erstrebenden Schluss der Mittel-Deutschen Eisenbahn-Linie bezeichnet.

Die grosse Verbindungskette zwischen Warschau und Petersburg einer Seits und Paris anderer Seits erscheint hiernach vollständig gesichert. Nach Ausführung derselben sind die betheiligten Gesellschaften und Verwaltungen naturgemäss darauf hingewiesen, sich gegenseitig zu unterstützen und dadurch eine allgemeine directe Verkehrsstrasse herzustellen. Ein solches Bestreben wird wesentlich dadurch unterstützt, dass die jetzt bestehenden Schienenwege zwischen den westlichen und östlichen Provinzen des Preussischen Staates in ihrer Vereinigung in Berlin den im fortwährenden Steigen begriffenen Güter-Verkehr zu bewältigen kaum noch im Stande sind und die aus den nördlichen und südlichen Theilen Deutschlands zugeführten Güter den beschleunigten Weitertransport in dieser Mittel-Deutschen Eisenbahn-Kette erhalten können. Das gesammte Anlage-Capital in derselben wird danach auf eine ziemlich gleiche Rentabilität zu rechnen haben.

In dieser Theilnahme ist die Märkisch-Posener Eisenbahn jedoch durch ihre Lage und durch besondere Zufuhren aus den angrenzenden Gebietstheilen ganz besonders begünstigt. Durch die eingelegte Abzweigung von Bentschen nach Frankfurt a. O. wird dieselbe die directe Verbindung zwischen Posen und Frankfurt resp. Berlin und dann weiter nach Hamburg, indem sie den Weg von Posen bis Frankfurt a. O. und Berlin um ca. 6 Meilen abkürzt. Der Frankfurter West-Verkehr mit Posen und Warschau wird von ihr ungetheilt vermittelt. Die von der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Direction in Ausführung genommene Linie von Liegnitz über Grüneberg nach Rothenburg a. O. ist vorzugsweise darauf berechnet, die vorzüglichen Oberschlesischen Kohlen nach der Provinz Posen und der Neumark zu führen und muss daher in Rothenburg der Märkisch-Posener Bahn ein reiches Material zum Transport nachhaltig zuführen.

Eine weitere sehr erhebliche Zufuhr wird aber der Märkisch-Posener Eisenbahn durch die in Aussicht genommene Ausführung eines Schienenweges zwischen Bentschen und Lissa gesichert. Diese neue Verbindung mit Schlesien gewährt eine Abkürzung des Weges aus dieser Provinz nach Berlin und muss demgemäss auch eine erhebliche Steigerung des Transports bei billigeren Frachtsätzen zur Folge haben.

Neben diesen beiden Zufuhrwegen erhält die Bahn umfangreiche Güter zum Weiter-Transport aus den von ihr berührten Städten und den von ihr durchschnittenen Kreisen. Die bedeutenden Tuchfabriken in Guben, Crossen, Züllichau und Schwiebus, im letzteren Orte mit umfangreichen Spinnereien und Maschinenbau-Anstalten, gewähren erhebliche Ausfuhren. Die grossen Waldungen mit werthvollen Nutzhölzern, welche jetzt den Transport der Producte auf Landwegen auf grossen Entfernungen zur Wasserstrasse nehmen müssen, erhalten einen zu allen Zeiten gesicherten Absatz und sind bei den billigeren Frachtsätzen auf den Eisenbahn-Transport angewiesen. Nicht minder lassen die ausgedehnten Hopfen-Culturen in dem Kreise Buk, die landwirthschaftlichen Producte an Getreide, Spiritus, Wolle, Flachs, Häute und die Fabrikate aus den Glashütten in Verbindung mit dem bekannten Viehhandel im Kreise Bomst einen ganz besonders erheblichen Güter- und Waaren-Verkehr unter Benutzung der Eisenbahn erwarten.

Durch die hier angedeuteten und allgemein bekannten günstigen Verhältnisse findet die seitherige ausgedehnte Betheiligung an dem Märkisch-Posener Eisenbahn-Unternehmen ihre Erläuterung und volle Berechtigung und es kann daher auch keinem Zweifel unterliegen, dass dasselbe an Umfang und Rentabilität keiner anderen europäischen Linie nachstehen wird. Die dem ganzen Unternehmen gegebene Organisation gewährt überdies die Garantie für die ebenso rasche, als solide und tüchtige Ausführung der Bahn und lässt es als gewiss erscheinen, dass die Betriebs-Eröffnung, wenn nicht eben schon am 1. Januar k. J., doch am 1. April k. J. mit Sicherheit erwartet werden darf.

Aufgebot.

Nachstehend bezeichnete Hypotheken-Instrumente:

1) über die in dem Hypothekenbuche des dem Vorwerksbes. **Exner** gehörigen Grundstücks **Niewólno Nr. 3.** in Rubrika III. sub Nr. 15., zufolge Verfügung vom 20. Oktober 1856 für **Joseph Westfalski** zu Niewólno eingetragene Darlehnsforderung von 16 Thlrn., bestehend aus der mit dem Atteste der Rechtskraft versehenen Ausfertigung des in Sachen **Joseph Westfalski** wider **Josepha v. Loga** am 4. Juli 1856 ergangenen Erkenntnisses, den Schuldscheinen der Frau **v. Loga** vom 13. März und 3. April 1855, der beglaubten Abschrift der Requisition des Prozeßrichters um Eintragung vom 13. Oktober 1866 und Hypothekenbuchsauszuge vom 20. Oktober 1856;

2) die beiden Hypotheken-Zweig-Instrumente über die in dem Hypothekenbuche des dem **Ludwig Sempolowski** gehörigen Grundstücks **Bieslin Nr. 2.** in Rubrica III. sub Nr. 6. für den Grundbesitzer **Franz Polczyński** zufolge Verfügung vom 3. November 1860 subingrossirten Darlehne von 264 Thlr. und 139 Thlr. 27 Sgr. nebst Zinsen, bestehend aus den beglaubten Abschriften der Obligation des Grundbes. **Michael Wesolowski** vom 13. April 1859 und der Hypothekenbuchsauszüge vom 18. April 1859, sowie aus den kurzen Hypothekenbuchsauszügen vom 3. November 1860;

3) das Hypotheken-Zweig-Instrument über die in dem Hypothekenbuche des den **Michael Radkowski**schen Eheleuten gehörigen Grundstücks **Gembic Nr. 5.** in Rubrica III. Nr. 8. für den **Friedrich Pieczyński** zufolge Verfügung vom 8. Oktober 1856 subingrossirten 217 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. rückständige Kaufgelder, bestehend aus den beglaugten Abschriften der Adjudikationsbescheides des hiesigen Gerichts vom 12. April 1855, der Kaufgelderbelegungs-Verhandlung vom 2. Juni 1855 und des Hypothekenbuchsauszuges vom 17. September 1855, sowie aus dem kurzen Hypothekenbuchsauszuge vom 8. Oktober 1856;

4) über die in dem Hypothekenbuche des dem Gutsbesitzer **Franz v. Zawadzki** gehörigen Vorwerks **Swierkowiec Nr. 1.** in Rubrica III. sub Nr. 24. für die Kaufleute **Moritz** und **Julius Salomonsohn** zu Inowraclaw, zufolge Verfügung vom 21. Juli 1862 eingetragenen Forderung von 750 Thlr., bestehend aus der mit dem Atteste der Rechtskraft versehenen Ausfertigung des Mandats des hiesigen Gerichts vom 28. April 1862 in Sachen **Salomonsohn** wider **v. Zawadzki** über 1500 Thlr. und dem Hypothekenbuchsauszuge vom 21. Juli 1862;

5) über die in dem Hypothekenbuche des dem Gutsbesitzer **Franz v. Zawadzki** gehörigen Grundstücks **Wascelewek Nr. 4.** in Rubrica III. sub Nr. 8. für die Kaufleute **Moritz** und **Julius Salomonsohn** zu Inowraclaw, zufolge Verfügung vom 26. Januar 1863 eingetragene Judikatforderung von 750 Thlr., bestehend aus der mit dem Attest der Rechtskraft versehenen Ausfertigung des in Sachen **Salomonsohn** wider **v. Zawadzki** unterm 28. April 1862 erlassenen Mandats über 1500 Thlr. und aus dem Hypothekenbuchsauszuge vom 26. Januar 1863

sind verloren worden und werden die Inhaber jener Instrumente, sowie deren Rechtsnachfolger hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf hiesiger Gerichtsstelle

zum 15. September 1868,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **Kantelberg** anstehenden Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präkludirt, und die Instrumente ad 1., 4., 5. behufs der Löschung, ad 2. und 3. behufs neuer Ausfertigung amortisirt werden sollen.

Trzemeszno, den 14. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von neuen Posener Pfandbriefen werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Ausloosung der planmäßig zum 2. Januar 1869 zu tilgenden neuen Posener Pfandbriefe öffentlich

am 12. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Wilhelmsplatz Nr. 13. stattfinden wird, demnächst aber Bekanntmachungen der gezogenen Nummern und Serien auf die vorgeschriebene Weise erlassen werden sollen.

Posen, den 2. Juni 1868.

Königliche Direktion
des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Heilung von Syphilis und Hautkrankheiten.
Dr. Holzman, Büttelstr. 12.

Zwei Rittergüter,

im Königreich Polen gelegen, eines größer, das zweite kleiner, mit schönen Wäldern sind sofort zu verkaufen oder gegen ein Haus in Posen oder eine Besitzung im Großherzogthum Posen umzutauschen. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. *Dobiecka*** in **Posen**, Jesuitenstraße Nr. 5. und 6.

Mit 60 Mille Anzahlung wird ein **Rittergut** zu kaufen gesucht. Reflektanten belieben Verkaufs-Prospekte an den Kaufmann ***Hartmann*** in **Wronke** zu senden.

400 Thaler

werden auf eine Landbesitzung zur 2. Stelle gesucht. Zu erfragen beim Kaufmann Herrn ***Michaelis Reich***, Wronkerstraßen-Ecke in Posen.

600 Centner Heu

bester Qualität, verkaufe ich von heute ab aus den zu diesem Zwecke am Berdichower Damm hierselbst liegenden Kähnen.

Posen, den 3. Juni 1868.

Bernhardt Asch.

Seebad Swinemünde.

Die der See durch Umbau näher gerückten bequem eingerichteten Seebade-Anstalten werden am 20. Juni cr. eröffnet.

Anfragen und Aufträge werden von uns erledigt. Swinemünde, den 15. Mai 1868.

Die Bade-Direktion.

Kąpiele morskie w Swinemünde.

Zakłady kąpieli morskich bliżéj morza przebudowane i wygodnie urządzone, otworzone będą w dniu 20. Czerwca r. b.

Zapytania i polecenia załatwiamy.

Swinemünde, dnia 15. Maja 1868.

Dyrekcya kąpieli.

Zum Wollmarkte

offerire ich meine **Rollgespanne zur Anfuhr von Wollen vom Bahnhofe** 2c. nach den Lagern, woselbst ich auch die **Feuer-Versicherung** übernehme; ebenso empfehle ich mich zur Uebernahme von **Woll-Speditionen** incl aller Unkosten und Assekuranzen.

Rudolph Rabsilber in Posen,

Spediteur und General-Agent.

Comtoir: Breitestraße 20. und Büttelstraße 10. während des Wollmarktes noch Markt- und Breslauerstraßen-Ecke Nr. 60.

Beachtungswerth!

Einem hochgeehrten Publikum Posens und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in kurzer Zeit hier eintreffe, und empfehle mich zur gründlichen Vertilgung der

Ratten, Mäuse, Wanzen nebst **Brut, Motten, Schwaben, Fliegen** 2c. 2c.

mit 2-jähriger Garantie. Geehrte Aufträge bitte baldigst in **Krug's Hotel, St. Martin**, einreichen zu wollen.

J. Dreyling,

Kaiserl. Königl. app. Kammerjäger und Chemiker aus Danzig.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die von mir vor einem Jahre wegen Krankheit und Todesfall meiner Frau aufgegebene Bäckerei von morgen an wieder selbstständig betreiben werde und bitte deshalb meine früheren Kunden, mir dasselbe Vertrauen so wie denselben Zuspruch zuzuwenden, dessen ich mich seit langen Jahren zu erfreuen hatte.

Posen, den 3. Juni 1868.

L. Rau, Bäckermeister.

Berliner Wollmarkt.

Den **Herren Wollproducenten** mache ich die ergebene Anzeige, daß ich für den am **19. Juni** beginnenden Markt den kommissionsweisen Verkauf von Wolle übernehme, und bitte ich unter Zusicherung billigster Spesen um baldgefällige Anmeldungen. Proforma-Abrechnungen stehen gerne zu Diensten.

Berlin, Heinrich Quistorp,

im Mai 1868. Oranienburgerstr. 13/14.

Eine große Quantität gut gearbeitete brauchbare, 22 Zoll lange, von Winterholz gefertigte **Dachschindeln**, so wie 11 Zoll lange **Dachspließen**, stehen hierselbst beim Holzhändler ***Gottlieb Schmergal*** in **Neujastremski** zum Verkauf. Reflektirende können an jedem Wochentage, von heute ab, dieselben in großen so wie in kleinen Quantitäten gegen gleich baare Bezahlung und mäßige Preise in Empfang nehmen.

Gottlieb Schmergal,

Holzhändler.

(Beilage.)

Zum Wollmarkt!

empfehlen wir unsere am königl. Ost-Bahnhof hierselbst belegenen **Speicher-Räume** zur Lagerung von Wolle. Wir besorgen die **Abfuhr** von allen Bahnhöfen und geben **entsprechende Vorschüsse.**

R. Bergemann & Cie. in Berlin,
Spediteure der königl. Ostbahn.

Große Auktion.

Dienstag den 30. Juni d. J., früh von 9 Uhr ab, verkauft das Dominium **Zbrudzewo** bei Schrimm 25 gute Milchkühe, 35 Stück Jungvieh, 900 Schafe und Lämmer, Brylewoer Abkunft, Kutsch- und Ackerpferde, sowie auch das gesammte todte Inventarium meistbietend gegen baare Zahlung.

600 Mutterschafe

von durchschnittlich 3½ Pfd. Schurgewicht stehen zum Verkauf auf dem Dominium ***Naseband*** bei **Gr. Cröffin i. P.** Abnahme Monat August.

Das Dominium **Ilowiec** bei Czempin stellt zum Verkauf:

4 Stück 9 Monate alte Säue, Vollblut Yorkshire,
6 „ 8 Wochen alte Ferkel, Vollblut Yorkshire,
1 „ 3 Monat alten Eber, Mecklenburger Race.

Große Auktion.

Auf dem Gute zu **Passow,** an der Berlin-Stettiner Bahn, soll **am 22. und 23. Juni d. J. Morgens 9 Uhr** Auktion von sämmtlichem lebenden und todten Inventarium abgehalten werden. Dazu gehören: 26 starke, junge Acker-, Wagen- und Reitpferde, 2 einjährige Füllen, 52 Holländer Kühe, 17 desgleichen Jungvieh (ein- und zweijährig), eine sehr schöne Schäferei, bestehend in 1500 Köpfen, sämmtliches todte Inventarium, bestehend in Ackergeräth, Betten u. s. w. Das lebende Inventarium kommt am ersten Tage zur Versteigerung.

Passow, den 12. Mai 1867.
Bergemann, Gutspächter.

Java-Kanevas

empfiehlt billigst
E. Rosenthal,
Wronkerstraße 4.

Wasserdichten
Bettlakenstoff

empfiehlt
S. Kantorowicz
(Leinen- und Teppich-Lager, Wäschefabrik),
65. Markt 65.

Patent-Korsets

in grau, roth und weiß, gut sitzend und sauber gearbeitet, à Stück 25 Sgr., empfiehlt
Joseph Basch,
Markt 48.

St. Martin 70., im Keller, ist Umzugsh. eine gut gehalt. engl. Drehrolle bald. zu verkauf.

Ein noch gut erhaltener **Flügel** (Nußbaum) ist umzugshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Nachdem ich 7 Jahre so an
Schwerhörigkeit

litt, daß ich von der Predigt kein Wort und die Uhr in der Stube kaum schlagen hörte und alle Mittel umsonst brauchte, kaufte ich Ohröl in hiesiger Apotheke, da es Vielen schon half. Nach Gebrauch von nur 2 Flaschen à 10 Sgr. höre ich jedes leise Wort reden und alle meine Bekannten freuen sich mit mir meiner Genesung. Zur Beachtung veröffentlicht dies dankbarst **Neu-Gersdorf,** sächs. Lausitz 106., ***Joh. Beutner*** geb. Herlt. Viele vorliegende Briefe über die trefflichen Wirkungen bei jeder Sendung.

Wegen Verlegung meiner Fabrik bin ich in der Lage, nachstehende **vorräthige Apparate** zu folgenden **enorm billigen** Preisen auszuverkaufen:

1 Dopp.-Apparat v. 110 u. 45 Qt. Inhalt	700 Thlr.	
1 einf. Apparat v. 45 Qt. Inhalt	350 Thlr.	
do. „ 60 „ „	400 „	
do. „ 80 „ „	450 „	
do. „ 110 „ „	550 „	
1 Selbstentwickl. „ 25 „ „	225 „	
do. „ 30 „ „	230 „	
do. „ 40 „ „	240 „	
do. „ 50 „ „	250 „	
1 Gaspumpe, einfach wickende	110 „	
do. doppelt „	175 „	
1 Schankcylinder von Kupfer, mit Rühr-Apparat, v. 20 — 50 Qt. Inhalt, Thlr. 21 bis	49 „	
Korkmaschinen zu Mineralwasser	25 „	
do. „ Champagner, neueste Konstruktion	60 „	
Syphonfüll-Apparate, freisteh. auf eis. Gestell,	38 „	

Für die Güte m. Apparate garantirt m. langjährige Lieferung an die bedeutendsten Geschäfte (Wiederverkäufer) dieser Branche, sowie **amtl. Atteste des Herrn Dr. Ziurek.**

Die Aufstellungen der Apparate werden bereitwilligst übernommen.

A. Link, Fabrikant,
Berlin, Brunnenstr. 28.

Tannin-Balsam-Pomade

von **ausgezeichneter** Wirkung gegen Ausfallen und Grauwerden der Haare, à Büchse 10 Sgr.
Elsners Apotheke.

1868er Füllung

natürlicher **Mineralwasser** aus Bilin, Karlsbad, Eger, Emser, Friedrichshall, Homburg, Krankenheil, Kissingen, Lippspringe, Marienbad, Ofen, Pyrmont, Ober-Salzbrunn, Schwalbach, Selters, Soden Nr. 3. und 4, Spaa, Walbach, Wildungen, Vichy und **Badesalze** aus Kreuznach, Kolberg, Koesen und Rehme empfiehlt
Dr. Mankiewicz, Wilhelmsstr. 22.

Tannin-Balsam-Seife,

ausgezeichnetes Waschmittel zur Konservirung der Haut. Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in
Elsner's Apotheke.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr.-Ct., sowohl direkt beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. **A. Günther,** zur Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16. in **Berlin.**

Künstliche Aachener Bäder,

sowie **Badesalze** aus Kreuznach, Kösen, Rehme, Colberg; **Seesalz, Fichtennadel-Extrakt** und **natürliche Mineralbrunnen** frischer Füllung empfiehlt
J. Jagielski, **Apotheker.**

Hochr. süße **Apfelsinen,** saftr. **Citr.,** best. Schweiz.-, echt Bayer. gelag. Sahn- u. Limb.-**Käse** empfiehlt ***Kletschoff.***

Grätzer, Bairisch, sowie Posener Flaschen-**Bier** stets zu haben bei ***C. Goerlt,*** Restaurateur, Markt Nr. 26.

Fr. Hechte u. Barsen Donnerst. A. b. **Kletschoff.**

Avis für Raucher.

Escaralta	à	16 Thlr.
Cadena	„	16 „
Golondrina	„	16 „
Florencia	„	16 „
Juno	„	20 „
Reyna	„	20 „
Nesselrode	„	25 „
Ingenuidad	„	30 „
El Globo	„	30 „
Villar	„	30 „
Isthmus	„	30 „
Integridad	„	40 „
Flor de Arauca		50 „
Crema de Cuba		60 „
echte Upmann		60 „

Proben à 25 Stück zum Mille-Preise berechnet.

empfehle als vorzüglich in Geschmack u. Brand.

M. Heymann, Glogau, am Markt. — **M. Heymann,** Posen, Friedrichsstraße 33, Tilsners Hôtel.

Ein **tüchtiger Konditor-Gehilfe** kann sofort placirt werden in der Konditorei von ***J. Nawrocki,*** Breitestr. 15.

Vakanz.

Ein mit der Kurz- und Weißwaaren-Branche vertrauter Kommis, der polnisch spricht und tüchtiger Verkäufer ist, findet vom 1. Juli oder 15. August c. Engagement bei

E. Rosenthal,
Wronkerstraße 4.

Ein junges Mädchen, auf der Nähmaschine geübt, wird gesucht. Näheres bei ***Kaliski,*** Markt 85.

Ein verheiratheter, militärfreier, nur mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschaftsbeamter,** Pole, 28 Jahr alt, sucht sofort oder zu Johanni ein Engagement. Gef. Off. werden unter ***Ski. Ski.*** poste rest. Rogowo erbeten.

Ein junger Mann,
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht gleich oder vom 1. Juli c. ab eine Stelle in einem Material- oder Eisenwaaren-Geschäfte.

Adressen bittet man sub ***E. R. H. 68.*** poste rest. **Bromberg** abzugeben.

Derjenige, welcher die am 30. v. M. auf der Chaussee von hier nach Kostrzyn verlorene neue Tischdecke bei mir abgiebt, erhält eine anständige Belohnung. ***Tschuschke,*** Justizrath, Kanonenplatz 9.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des inserirenden Publikums, daß wir die

Expedition der Posener Zeitung

veranlaßt haben,

Inserate für alle existirenden Zeitungen ꝛc.

zur prompten Besorgung entgegen zu nehmen.

Hamburg. Berlin. Leipzig. } **Haasenstein & Vogler.** { **Frankfurt a. M. Basel. Wien.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehlen wir uns zur Beförderung von Inseraten für alle erscheinenden Zeitungen.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Generalprobe am 4. Juni zum Frühlingsfest. Alle Sänger wollen sich betheiligen.
Der Vorstand des Allg. Männer-Gesang-Vereins.

Generalversammlung
des landwirthschaftlichen Hauptvereins im Reg.-Bez. Posen.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des landwirthschaftlichen Hauptvereins soll **am 11. Juni, Vormittags 10 Uhr,** in Posen abgehalten werden; auf der Tagesordnung stehen einstweilen folgende Gegenstände:

1) Die Ablösung geistlicher Lasten. Antrag des Herrn Kennemann-Klenka.
2) Die auf das Feuer-Versicherungswesen bezüglichen Anträge des Bromberger Centralvereins. Ref. Hr. Hoffmeyer-Zlotnik.
3) die Verlegung gewisser katholischer Wochenfeiertage auf den Sonntag. Antrag des Wreschen-Schrodaer Vereins. Ref. Herr Naumann-Mikuszewo.
4) Die Tantième-Kontrakte der Brennereibeamten. Referent Herr Kennemann-Klenka.
5) Die gleichmäßige Notirung der Getreidepreise an den Börsen und Märkten nach Centnergewicht. Antrag des Wreschen-Schrodaer Vereins.
6) Welche Maßnahmen sind zur Uebung des landwirthschaftl. Vereinswesens zu ergreifen? Ref. Herr Witt-Bogdanowo.
7) Wie hat sich die Drillkultur im Vereinsbezirke bewährt? Ref. Herr v. Nathusius-Orlowo.
8) Bericht über den landwirthschaftl. Theil der Bromberger Ausstellung. Ref. Hr. Witt-Bogdanowo.
9) Zu welchen Schlußfolgerungen bezüglich der Verwendung künstlicher Düngestoffe in hiesiger Gegend geben die Düngungsversuche der Versuchsstation zu Kuschen Anlaß? Ref. Herr Dr. Peters.

Am 10. Juni findet Nachmittags 4 Uhr eine Vorversammlung des Direktoriums und der Vereins-Delegirten in **Herwig's Hôtel** statt.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Haupt-Vereins im Regierungs-Bezirk Posen.
von Tempelhoff.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Donnerstag den 4. Juni, 6 Uhr Abends, Jahresfest des Posener Missions-Vereins. Predigt: Herr Pastor Pauli aus Groß-Wittenberg bei Schneidemühl. — Bericht: Herr Missionar Feurig, von der Brüdergemeinde.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl Emma Wille in Fürstenwalde mit dem Fleischermstr. Wilhelm Martini in Berlin, Frl. Pauline Noht in Berlin mit dem Lieutenant a. D., Rittergutsbesitzer, Reichsgrafen Friedrich Finck v. Finckenstein auf Burglehn-Raudten, Frl. Johanna Schuchardt mit dem Lieutenant, Freiherrn Ernst v. Lichtenberg in Gotha und Frl. Marie Stürmer mit Hrn. Karl Curth in Berlin.

Verbindungen. Hr. Herrmann Friedländer mit Frl. Hulda Iglück in Berlin, Hr. Oskar Hildebrandt in Berlin mit Frl. Anna Herrmann in London, Hr. Fritz Ruppel mit Frl. Pauline Herold, Hr. Emil Lehmann mit Frl. Clara Schuster und Rittergutsbesitzer und Regierungs-Referendar Roland v. Brünneck mit Frl. Marie v. Neitzschütz in Berlin, Oberstlieutenant a. D. Franz v. Rentzell mit Frl. Charlotte Wolff in Potsdam, Hauptmann Franz v. Gaza mit Frl. Mathilde v. Baumbach in Marburg, Kollaborator Dr. Alfred Bienengräber mit Frl. Helene v. Rauschenplatt in Bernburg und Hr. Robert Müller mit Frl. Henriette Tann in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Karl Ganzert in Schönebeck, dem Pastor E. Bindemann in Alt-Werder b. Kolberg und dem Major Otto v. Pallmenstein in Danzig; eine Tochter dem Post-Assistent Schönfeldt, dem Pastor H. Liba in Nieder-Ullersdorf und dem Hrn. Henry Donath in Berlin.

Todesfälle. Kaufmann Otto Wigankow, Genremaler und Photograph A. Herrmuth, Frau Emilie Schäfer, geb. Milditz, Frau Emma Scheer, geb. Patri, und Frau Sophie Schulze, geb. Otte, in Berlin.

Saison-Theater.

Mittwoch den 3. Juni: Gastspiel des Fräul. Milarta vom Stadt-Theater in Königsberg. **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix. Hierzu: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Donnerstag den 4. Juni: 1) **Mein Sohn.** Lustspiel in 1 Akt von L. Schlesinger. 2) **Beckers Geschichte.** Liederspiel in 1 Akt von Jacobsohn. Musik von Conradi. 3) **Eine verfolgte Unschuld.** Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Lang. Musik von Conradi. 4) **Seine Dritte,** oder: **Amerika und Spandau.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von E. Pohl. Musik von Conradi. Vorher: **Großes Militair-Konzert.** Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr., von 7 Uhr 1 Sgr.

Schützengarten.

Während des Pfingstschießens
Täglich großes Konzert.
Anfang 5 Uhr. — Entre 2 Sgr. Von 8 Uhr ab 1 Sgr. Familien 5 Sgr.
Stolzmann.

Volksgarten.

Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Juni
Konzert und Vorstellungen.
Entrée 1½ Sgr. Anfang 6½ Uhr.
Emil Tauber.

Lamberts Garten.

Donnerstag den 4. Juni
großes Militair-Konzert.
Anfang 6½ Uhr. Entrée 1 Sgr.
F. Wagener.

Gewinne von Fl. 200,000,

Fl. 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 ꝛc. ꝛc. enthält die von der königlich preußischen Regierung genehmigte

154. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 17. u. 18. Juni d. J.

Ganze Loose zu	Fl. 6. —	oder Thlr. 3. 13 Sgr.
Halbe	„ 3. —	„ „ 1. 22 „
Viertel	„ 1. 30	„ „ — 26 „

sowie ganze Loose für alle 6 Klassen gültig zu Fl. 90 oder Thlr. 51. 13 Sgr. empfehlen gegen Nachnahme des Betrages oder gegen Posteinzahlung

Pläne und Listen gratis. Die Haupt-Kollekteurs ***Gebrüder Stiebel,*** Fahrgasse 144., in **Frankfurt a. M.**

Der **Verkaufskeller** nebst angrenzender Wohnstube unter der Wolkowitzschen Konditorei, **Wilhelmsplatz 12., welcher sich vorzüglich zum Milch- oder Vorkostgeschäft eignet,** ist von Johanni d. J. zu vermiethen.

Für ein größeres **Wein-** und **Holzgeschäft** in einer Provinzialstadt wird ein tüchtiger Kommis gesucht. Meldungen nimmt in Empfang
Leopold Goldenring, **Markt 45.**

Zum Wollmarkt.

Markt Nr. 92. ist ein Geschäftslokal nebst erster Etage von 18 Fenstern Fronte zum bevorstehenden Markt als Woll-Niederlage zu vermiethen. Näheres bei
Julius Borck,
Markt Nr. 94.

Alten Markt Nr. 59. ist vom 1. Juli d. J. die 1. Etage zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, Küche und Zub., ist vom 1. Juli bis Michaelis billig zu vermiethen. Von Herren Offizieren kann die Wohnung auch möblirt bezogen werden. Zu erfragen bei ***Moritz Oppenheim,*** Breitestr. Nr. 8. im Laden.

Ein in der besten Gegend **Glogau's** belegener **Laden** nebst **Wohnung** ist zum 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres unter C. A. G. & C. Glogau, poste restante.

Ich suche für einen tüchtigen, deutschen Landwirth eine Pacht mit ca. 4 Mille zu übernehmen. Etwaige Offerten bitte mir zukommen zu lassen. **Zalasewo** b. Schwersenz. ***Friedrich.***

Vom 1. Juli c. ab kann ein geübter Bureaugehülfe gegen 120 Thaler Gehalt bei mir eintreten.
Zirke, den 29. Mai 1868.
Sommerfeld,
königl. Polizei-Distrikts-Kommissarius.

Ein der poln. Sprache mächtiger **Wirthschaftsschreiber** findet auf dem Dominium **Glupon** bei Kuslin vom 1. Juli ab eine Stelle. Näheres daselbst.

Eine im **Schneidern** tüchtig geübte Dame findet dauernde Beschäftigung bei
C. Kartmann,
Königsstraße Nr. 17., im Hofe links.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 3. Juni 1868. (**Marcuse & Maas.**)

		Not. v. 2.			Not. v. 2.
Weizen, flau			**Rüböl,** unverändert.		
Juni-Juli	85	$85\frac{1}{2}$	Juni-Juli	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{7}{12}$
Juli-August	80	81	Septbr.-Oktbr.	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{2}{3}$
Septbr.-Oktbr.	$72\frac{1}{2}$	73	**Spiritus,** matt.		
Roggen, matt.			Juni-Juli	17	$17\frac{1}{6}$
Juni-Juli	$51\frac{1}{4}$	53	Juli-August	17	$17\frac{1}{6}$
Juli-August	50	51	Septbr.-Oktbr.	$17\frac{7}{12}$	$17\frac{7}{12}$
Septbr.-Oktbr.	48	$49\frac{1}{2}$			

Posener Marktbericht vom 3. Juni 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	12	6	3	15	—
Mittel-Weizen	3	5	—	3	7	6
Ordinärer Weizen	2	20	—	2	25	—
Roggen, schwere Sorte	1	27	6	2	—	—
Roggen, leichtere Sorte	1	25	—	1	26	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	15	—
Butter 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 3. Juni 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ bz., do. Rentenbriefe 89 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $83\frac{1}{4}$ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] Gek. 50 Wispel, pr. Juni $46\frac{3}{4}$, Juni-Juli $46\frac{1}{2}$, Juli-August 46, August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. $45\frac{1}{2}$, Herbst —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gek. 54,000 Quart, pr. Juni $16\frac{1}{2}$, Juli $16\frac{3}{4}$, August 17 Septbr. —, Oktbr. —, Novbr. —.

[Privatbericht.] **Wetter:** Heiß. **Roggen:** weichend. Gek. 50 Wispel. Pr. Juni 47—$46\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Juni-Juli do., Juli-August $46\frac{1}{4}$—46 bz u. Br., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr $45\frac{1}{2}$ bz.

Spiritus: flau. Gek. 54,000 Quart. Pr. Juni $16\frac{5}{12}$—$^{11}/_{24}$—$\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd., Juli $16\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., Juli-August $16\frac{5}{6}$ bz., August $17\frac{1}{6}$—17 bz., Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Juni. Wind: Ost. **Barometer:** $28\frac{2}{3}$. **Thermometer:** Früh 16° +. **Witterung:** Trübe.

Der heutige Markt eröffnete mit wesentlich schlechteren Preisen für Roggen. Nach einem kurzen Anlauf zur Besserung versank das Geschäft in Trägheit und konnte selbige nicht wieder abschütteln. Effektive Waare genoß heute wenig Beachtung. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis $50\frac{3}{4}$ Rt.

Roggenmehl niedriger. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis $3\frac{11}{12}$ Rt.

Weizen auf Termine verlor im Werthe nicht unbedeutend. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 73.

Hafer loko reichlicher angeboten und etwas billiger, Termine niedriger. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 29 Rt.

Rüböl bekundete ziemlich feste Haltung; es gab so wenig Offerten auf entfernte Sichten, daß die mäßigste Frage genügte, um Preise zu stützen.

Petroleum still.

Spiritus hat im Werthe etwas nachgegeben, schließt dann aber ziemlich fest. Gekündigte 850,000 Quart kursirten lange und lichteten die Engagements stark. Ein ansehnlicher Theil der Waare dürfte wohl in feste Hände gelangt sein. Kündigungspreis $17\frac{5}{12}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 72–90 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 84 a 87 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 73½ a 72⅝ Rt. bz., abgel. Kündigungssch. 72 bz, Juni-Juli 70 a ½ a 69 bz., Juli-August 68 a 67 bz., Septbr.-Oktbr. 65¾ a 66 a 65¾ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 52 a 54 Rt. bz., abgel. Anmeld. 49½ bz., per diesen Monat 51½ a 50 bz., Juni-Juli 50½ a 49 bz., Juli-August 49 a ½ a 48¼ bz., Septbr.-Oktbr. 48½ a 49 a 48½ a ¾ a 48 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 43–51 Rt nach Qualität

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 28½–33 Rt. nach Qualität, 31 a 32 Rt. bz., per diesen Monat 29¼ a 28½ Rt. bz., Juni-Juli 28½ a 28 bz., Juli-August 27½ a ¼ bz., Septbr.-Oktbr. 26 Br., 25½ Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 53–65 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 67–75 Rt.

Rübsen, Winter- 66–74 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9½ a ⅝ Rt. bz., per diesen Monat $9\frac{7}{12}$ a ½ a $\frac{13}{24}$ Rt. bz., Juni-Juli do., Juli-Aug. 9⅔ a $\frac{17}{24}$ bz., Septbr.-Oktbr. 9⅔ bz., Oktbr.-Novbr. $9\frac{11}{12}$ bz., Novbr.-Dzbr. 10 a $\frac{1}{24}$ bz. Dezbr.-Januar 10⅛ Rt.

Leinöl loko 12½ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $17\frac{19}{24}$ Rt. bz., pr. diesen Monat $17\frac{13}{24}$ a ⅓ a ½ Rt. bz. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juni-Juli do., Juli-August 17⅚ a ⅔ bz. u. Gd., ¾ Br., August-Septbr. 18 a 17⅚ a $\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., 18 Br., Septbr.-Oktbr. $17\frac{5}{24}$ a $\frac{7}{24}$ a ⅜ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{11}{12}$–5⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¾ 5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{5}{12}$–4⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{11}{12}$–3½ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 4 Rt. bz. u. Br., $3\frac{11}{12}$ Gd., Juni-Juli do., Juli-August 3⅚ bz. u. Br., 3¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 3⅚ Br., 3¾ Gd.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 6⅔ Rt., September-Oktober, Oktober-November und Novbr.-Dezbr. 6¾ Rt. Gd. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 2. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Weizen billiger, bunter 630, hellbunter 670, hochbunter 705 Fl. Roggen unverändert, loko 420 Fl. Hafer loko 225 Fl. Spiritus loko 18½ Rt. Flauer Markt.

Köln, 2. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. Weizen niedriger, loko 8, pr. Juni 7, 9, pr. Juli 7, 9. Roggen niedriger, loko 5, 20, pr. Juni 5, 12, Juli 5, 9, Novbr. 4, 27½. Rüböl matter, loko 11, pr. Oktober $11\frac{1}{10}$. Leinöl loko 12½. Spiritus loko 21.

Königsberg, 2. Juni, Nachmittags. Schönes Wetter Weizen flau, bunter 109 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgewicht still, pr. Juni 69½, pr. Juni-Juli 67, Juli-August 60, pr. Septbr.-Oktbr. 58 Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Zollgewicht flau, loko 58 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgewicht still, loko 38, pr. Juni 38 Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht 68 Sgr. Spiritus 8000 % Tralles loko 18½, pr. Juni 18½ Thlr.

Hamburg, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr gedrückt. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. netto 147 Bankothaler Br., 146 Gd., pr. Juni-Juli 137 Br., 136 Gd., pr. August-Septbr. 134 Br., 133 Gd. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Juni-Juli 88 Br., 87½ Gd., pr. August-Septbr. 87 Br., 86½ Gd. Hafer stille. Rüböl stille, loko 20½, pr. Juni 20½, pr. Oktober 21⅝. Spiritus matt Kaffee und Zink ruhig. — Schwüles Wetter.

Bremen, 2. Juni. Petroleum, Standard white loko $5\frac{5}{12}$.

London, 1. Juni, Nachmittags. Viehmarkt. Am Markte waren 4220 Stück Rindvieh und 28,740 Stück Schafe. In Hornvieh war der Handel bei großer fremder Zufuhr sehr schleppend. In Schafen entwickelte sich ein lebhafteres Geschäft. Preise für Rindvieh 4 Sh. 2 D. a 4 Sh. 8 D., für Schafe 4 Sh. 4 D. a 4 Sh. 10 D.

Paris, 2. Juni, Nachmittags. Rüböl pr. Juni 87, 75, Juli-August 87, 75, pr. Septbr.-Dezbr. 88, 00. Mehl pr. Juni 77, 00, pr. Juli-August 75, 00, Baisse.

Antwerpen, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Etwas fester. Raffinirtes, Type weiß, loko gefragt, wenig Verkäufer, 44½, pr. Septbr. 48½, pr. Oktbr.-Dezbr. 50, nominell

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
2. Juni	Nachm. 2	27" 10''' 10	+18°6	SO 2-3	trübe. St. [1]
2. "	Abnds. 10	27" 9''' 59	+14°8	SO 1-2	trübe. St., Ni. [2]
3. "	Morg. 6	27" 9''' 29	+14°0	SSO 0	bedeckt. St. Nebel.

[1] Regenmenge: 2,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2] Abends 9 Uhr Gewitter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Juni 1868 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 9 Zoll.
" " 3. " " " " 1 " 8 "

Telegramm.

Paris, 3. Juni. Die „Patrie" enthält einen heftigen Artikel gegen die Berliner Blätter, deren Rekriminationen eine indirekte Antwort auf den Bericht Niels seien. Dieser Artikel solle die Antwort auf die Einheitsmanifestationen des Zollparlaments sein. Der Bericht Niels beweise, daß Frankreich keine Provokationen zu fürchten habe. Der deutsche Chauvinismus mache sich täglich breiter, der französische schweige. Das könnte unheilvolle Folgen haben.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 2. Juni 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103½ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95½ bz
do. 1857	4½	95½ bz
do. 1859	4½	95½ bz
do. 1856	4½	95⅝ G
do. 1864	4½	95½ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	95½ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
do. 1862	4	88 bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	116⅞ G
Staatsschuldscheine	3½	84¼ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	— —
Kur- u. Neum. Schld	3½	79½ B
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102½ bz
do. do.	4½	96½ bz
do. do.	3½	77⅞ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	101¼ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	76¾ G
do. do.	4	85⅛ G
Ostpreußische	3½	78 G
do.	4	84 G
do.	4½	91 bz
Pommersche	3½	75⅞ bz
do.	4	85⅝ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅝ bz
Sächsische	4	83¾ B
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76 G
do.	4	82 bz
do. neue	4	— —
do.	4½	91 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90¼ bz
Pommersche	4	90¼ B
Posensche	4	89 bz
Preußische	4	88¾ bz
Rhein.-Westf.	4	91 bz
Sächsische	4	92 B
Schlesische	4	91⅛ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
1. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48⅝ bz
do. National-Anl.	5	54⅜ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	66 bz B
do. 100 fl. Kred. L.	—	77½ bz [¾ bz G
do. 5pCt.L. (1860)	5	71⅝-⅞ bz ult. 71½-
do. Pr.-Sch. v. 64	—	Verloosung
do. Silb.Anl. v. 64	5	60 G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	87 bz G
Ital. Anleihe	5	51⅝-⅞ bz ult. 51½
Rumän. Anleihe	8	78⅞ bz [bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	69¾ etw bz
do. 6. do.	5	79 bz
Russ.-engl. Anl.	5	84⅜ bz
N. russ.-engl. Anl.	3	54⅜ bz
do. v. J. 1862	5	84¾ bz
do. 1864 engl. St.	5	88 etw bz
do. 1864 holl. St.	5	86½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	112½ bz
do. neue Em. v. 1866	5	110½ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	88 Pst bz
" holl. "	5	85½ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	84½ Pst bz
do. Nikolai-Oblig.	4	65¾ G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 68½ bz kl 67
do. Cert. A. 300 fl.	5	92½ B [B
do. Pfdbr. in S.R.	4	63½ bz
do. Part.-O. 500 fl	4	97¼ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	54⅜ bz
Amerik. Anleihe	6	78⅜-¼ bz ult. 78⅛
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93¼ B [-78 bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	29½ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl	4	98¾ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	101⅜ bz
do. 4½% St.A. v. 59	4½	95 G
Braunschw. Anl.	5	100¾ G
Dessauer Präm.-A	3½	94½ etw bz B
Lübecker do.	3½	47¾ B
Sächsische Anl	5	106 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87½ G
Berl. Kass.-Verein	4	159¾ B
Berl. Handels.-Ges.	4	118 G
Braunschw. Bank	4	99¼ B
Bremer Bank	4	114 B
Coburg. Kredit-Bk.	4	72½ B
Danziger Priv.-Bk	4	106 G
Darmstädter Kred.	4	88¼ etw bz
do. Zettel-Bank.	4	97 B
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅛ G
Disk.-Kommand.	4	114 bz
Genfer Kredit-Bk.	4	24½ bz
Geraer Bank	4	96 B
Gwrbk. H. Schuster	4	101½ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	92½ G
Hannoversche Bank	4	83½ B
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	97⅝ G
Luxemburger Bank.	4	97 G
Magdeb. Privatb.	4	95 G
Meininger Kreditb.	4	96¼ bz
Moldau Land.-Bk.	4	23⅞ B vll 65bzG
Norddeutsche Bank	4	118½ bz
Oestr. Kreditbank	5	82⅞-⅝ bz ult.
Pomm. Ritterbank	4	85 bz [82⅞-82⅝
Posener Prov.-Bk.	4½	101⅝ G [bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	154 G
Rostocker Bank	4	113 G excl.
Sächsische Bank	4	114½ G excl.
Schles. Bankverein	4	114¼ G
Thüringer Bank	4	70 B
Vereinsbank Hamb.	4	111 G
Weimar. Bank	4	85½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	—
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ B
do. II. Em.	4	83 B
do. III. Em.	4½	90 B
Aachen-Mastricht	4½	78½ B
do. II. Em.	5	85 B
do. III. Em.	5	83¾ bz
Bergisch-Märkische	4½	97½ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —
III. Ser. 3½ v.St.g.	3½	77 G
do. Lit. B.	3½	77 G
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	90¼ G
do. VI. Ser.	4½	88⅛ bz B
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ G
do. II. Em.	4½	92 G
do. (Dortm.-Soest)	4	83 G
do. II. Ser.	4½	91 B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96⅞ B
do. Lit. B.	4½	95½ bz
Berlin-Görlitzer	5	99⅜ B
Berlin-Hamburg	4	91 G
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	88 etw bz B
do. Lit. C.	4	84¾ bz G
Berlin-Stettin	4½	97½ B
do. II. Em.	4	83¼ bz
Brl.Stett. III. Em.	4	83¼ bz
do. IV. S. v.St.g.	4½	94½ bz G
do. VI. Ser. do.	4	83½ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97 G
do. II. Em.	5	101 bz
do.	4	84½ G
do. III. Em.	4	83¾ bz
do.	4½	93½ B
do. IV. Em.	4	83¼ bz
do. V. Em.	4	83 B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82⅜ B
do. III. Em	4½	90 B
do. IV. Em.	4½	88½ B
Lemberg-Czernowitz	5	66½ G
Galiz. Carl-Ludwb.	5	82⅞ B
Magdeb.-Halberst.	4½	96¾ B
do. do. 1865	4½	94¼ G
do. Wittenb.	3	68¾ G
do. Wittenb.	4½	94 G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	77 G
do. Kozl.-Wor. do.	5	78½ bz B
do. Kursk-Kiew do	5	78 Pst bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86⅜ bz G
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	80½ bz B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	75⅞ bz kl 76¼
Niederschles.-Märk.	4	87⅝ bz [G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	85¼ bz G
do. c. I. u. II. Ser.	4	88 G
do. conv. III. Ser.	4	84¼ G
do. IV. Ser.	4½	94¾ bz
Niederschl. Zweigb.	5	99½ G
Oberschles. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	78 B
do. Lit. C.	4	85½ G
do. Lit. D.	4	85½ G
do. Lit. E.	3½	77¾ etw bz
do. Lit. F.	4½	93½ G
do. Lit. G.	4½	92⅛ B
Oestr.-Französ. St.	3	259½ bz n 257½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	214 bz [bz
do. Lomb. Bons	6	93¾ bz
do. do. fällig 1875	6	89½ bz G
do. do. fällig 1876	6	88¾ bz
do. do. fäll. 1877/8	6	86¾ B
Ostpreuß. Südbahn	5	93 bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	84 G
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v 1858 u. 60	4½	91¼ G
do. 1862 u. 1864	4½	91¼ G 65r
do. v. Staat garant.	4½	96 G [91¼ G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92⅝ bz G
do. II. Em.	4½	92⅝ bz G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Schleswig	4½	90¾ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	92¼ B
do. III. Em.	4½	92¼ B
Thüringer I. Ser.	4	88 G
do. II. Ser.	4½	96¼ G
do. III. Ser.	4	87¾ B
do. IV. Ser.	4½	96½ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	37 bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	84½ G
Altona-Kieler	4	112 G
Amsterdm-Rotterd.	4	100⅞ bz
Bergisch-Märkische	4	130¾ bz
Berlin-Anhalt	4	211½ bz
Berlin-Görlitz	4	78-78½ bz
do. Stammprior.	5	96½ bz
Berlin-Hamburg	4	165½ G
Berl-Potsd-Magd.	4	192¾ bz
Berlin-Stettin	4	135¾ bz
Böhm. Westbahn	5	64 bz ult —
Bresl.-Schw.-Frb.	4	115½ bz
Brieg-Neiße	4	94¾ etw bz
Cöln-Minden	4	132⅜ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	88-88¾ bz
do. Stammprior.	4½	91¾ G
do. do.	5	94 bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	89½ B ult. —
Löbau-Zittau	4	48¾ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	152 G
Märkisch-Posen	4	71-¼ bz
do. Prior.-St.	5	87 bz
Magdeb.-Halberst.	4	162 bz G
do. Stamm-Pr.B.	3½	72⅝ B
Magdeb.-Leipzig	4	221 bz n. —
do. do. Lit. B.	4	90 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	130 bz
Mecklenburger	4	72 etw bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	89¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	77½ bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	97⅞ etw bz G
Nordh.-Erf. gar.	4	75½ etw bz
do. St.-Pr.	5	92⅞ B
Oberhess. v. St. gar.	3½	74⅜ bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	185½ bz [¾ et ¼-bz
do. Lit. B.	3½	165 et bz B [147½-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	147¾-⅜ bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	102⅞ bz ult. 102⅜
Oppeln-Tarnowitz	5	76 bz [-¾-⅝ bz
Ostpr. Südbahn	4	41½ G
do. St.-Prior.	5	77½ bz G
Rechte Oder-Uferb.	5	76½ bz
do. do. St.-Pr.	5	90⅜ bz G
Rheinische	4	118½ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	83⅛ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28⅞ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	81½ bz
Stargard-Posen	4½	93⅛ G
Thüringer	4	134¾ B
do. 40%	5	120 G
do. B. gar.	4	83½ bz
Warschau-Bromb.	4	— —
do. Terespol	5	76 etw bz G
do. Wiener	5	60 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅔ bz
Gold-Kronen	—	9. 11¾ bz G
Louisd'or	—	112½ bz
Sovereigns	—	6. 24½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅝ bz
Imp. p. Zpfd.	—	468 etw bz B
Dollars	—	1. 12⅜ etw bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ bz G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	$87\frac{11}{12}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅜ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	159 G
Berl. Eis.-Bedarf	—	137¼ bz
Hörder Hütten-Ver.	—	115½ B inkl.
Minerva	—	36¾ bz G
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	70 G

Wechsel-Kurse vom 2. Juni.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	143¼ bz
do. 2M.	2½	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	151¼ bz
do. 2M.	2½	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 23¾ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81 bz
Wien 150 fl. 8T.	4	87½ bz
do. do. 2M.	4	87 bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅝ G
do. do. 2M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100R. 3W.	6½	92⅝ bz
do. do. 3M.	6½	91⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	3½	111⅞ bz
Warschau 90R. 8T.	6	83⅝ bz

Die heutige Börse war in fester Haltung; daß die Wiener Börse nicht die als Folge der Finanzdebatte erwartete Baisse aufwies, sondern bessere Kurse von dort gemeldet wurden, wirkte hier günstig ein. Das Geschäft konzentrirte sich wieder vorzugsweise auf auswärtige Spekulationspapiere, speziell Lombarden, dann in zweiter Linie auf Italiener, östreichische Kreditaktien, 1860er Loose und Amerikaner; letztere wurden jedoch am Schluß etwas matter. Von Eisenbahnen waren eigentlich nur Görlitzer und Märkisch-Posener in gutem Verkehr, die anderen Bahnen fest, aber ohne Regsamkeit.

Preußische Fonds bei geringem Verkehr gut behauptet; von Russischen Boden-Kredit besonders beliebt. Auch von Prioritäten wurden die Russen am meisten gehandelt, namentlich Schuja, Kurks-Kiew und Jelez-Orel (76¾ bz.), Wechsel waren mäßig belebt.

Breslau, 2. Juni. Bei lebhaftem Geschäft und höheren Kursen waren besonders Italiener, Amerikaner und östreich. Kredit-Aktien beliebt.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 71¼ B. do. 1864 Verloosung. Bayrische Anleihe 101⅜ B. Minerva 37-¼ bz u B. Schlesische Bank 114¼ G. Oestreich. Kredit-Bankaktien 82⅞ bz. Oberschlesische Prioritäten 78 B, 77½ G, 77¾ bz. do. do. $85\frac{7}{12}$ B, $85\frac{1}{12}$ G, 85⅓ bz. do. Lit. F. 93⅝ B, 93⅛ G, 93⅜ bz. do. Lit. G. 92⅜ B, 91⅞ G, 92⅛ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90⅜ B. Märkisch-Posener do. 87 B. Neisse-Brieger do. —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 114½ bz. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 185¾ bz u B. Lit. B 164½ G. Oppeln-Tarnowitz 76¼ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76½ B. Kosel-Oderberg 88⅛ G. Amerikaner 78½-⅜ bz u G. Italienische Anleihe 51½ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 2. Juni, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner pr. compt. $77\frac{11}{16}$, pr. medio $77\frac{9}{16}$, Kreditaktien 192¾, steuerfreie Anleihe 50⅝, 1860er Loose 70⅞, National-Anleihe 53⅛, Staatsbahn 258, Bayersche Prämien-Anleihe 100¾, Badische Prämienanleihe 98⅞. Sehr fest, Amerikaner sehr lebhaft.

Frankfurt a. M., 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Alsenzbahn 84⅝, Oberhessische 74½. Fest und lebhaft.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 119⅜. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 102. 5% östr. Anleihe von 1859 61⅝ Oestr. National-Anlehen 53. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 50⅝ 4½% Metalliques 42. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 80¾. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 77⅝ Oestr. Bankantheile 718. Oestr. Kreditaktien 193. Darmstädter Bankaktien 221½. Rhein-Nahebahn —. Rheinische Eisenbahn 118¼. Meininger Kreditaktien 95. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 258. Oestreich. Elisabethbahn 124. Böhmische Westbahn 72½. Ludwigshafen-Bexbach 152¾. Hessische Ludwigsbahn 129¾. Darmstädter Zettelbank 241. Kurhessische Loose 55⅞ B. Bayerische Prämienanleihe 101 B. Neue Badische Prämienanleihe 98⅞. Badische Loose 51¼ B. 1854er Loose 63. 1860er Loose 71. 1864er Loose —. Russ. Bodenkredit 83.

Hamburg, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr angenehm, Valuten steigend.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 87⅝ Nationalanleihe 54 Oestr. Kreditaktien 82⅜. Oestr. 1860er Loose 70⅜. Staatsbahn 545½. Lombarden 378½. Italienische Rente 50¾. Vereinsbank 111½ Norddeutsche Bank 120½. Rheinische Bahn 117¼. Nordbahn 96⅞. Altona-Kiel 111½. Finnländische Anleihe 79⅝ 1864er russ. Prämienanleihe 106. 1866er russ. Prämienanleihe 104½. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 71. Disconto. 2 %.

London lang 13 Mk. 7⅜ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8½ Sh. bz. Amsterdam 35, 40 bz. Wien 87¾ bz. Paris 187⅛ bz. Petersburg 29 bz.

Wien, 2. Juni. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Stille.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 20. 5% Metalliques 56, 80. 1854er Loose 76, 25. Bankaktien 705, 00. Nordbahn 179, 70. National-Anlehen 62, 90. Kreditaktien 184, 30. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 254, 00. Galizier 195, 50. Czernowitzer 172, 75. London 116, 40. Hamburg 85, 75. Paris 46, 25. Frankfurt 97, 15 Amsterdam 97, 50. Böhm. Westbahn 147, 00. Kreditloose 132, 00. 1860er Loose 81, 80. Lombard. Eisenbahn 175, 80. 1864er Loose 84, 60. Silber-Anleihe 68, 25. Anglo-Austrian-Bank 135, 00. Napoleonsd'or 9, 29. Dukaten 5, 55. Silberkupons 114, 50.

Wien, 2. Juni, Mittags. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Loose fiel der Haupttreffer auf Nr. 71 der Serie 1751; 25,000 Gulden fielen auf Nr. 11 der Serie 491, 15,000 Gulden auf Nr. 7 der Serie 80, 10,000 Gulden auf Nr. 58 der Serie 2691, 5000 Gulden auf Nr. 86 der Serie 491 und auf Nr 93 der Serie 2691. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 1330, 2271, 3396 und 3413.

Wien, 2. Juni, Abends. [Abendbörse.] Stimmung angenehm. Kreditaktien 184, 30, Staatsbahn 254, 30, 1860er Loose 81, 75, 1864er Loose 84, 50, Galizier 197, 10, Lombarden 176, 20, Napoleonsd'or 9, 29½.

London, 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Wetter wolkig, schön.

Konsols $94\frac{7}{16}$. 1% Spanier $37\frac{7}{16}$. Italienische 5% Rente 52⅝ Lombarden 15⅛ Mexikaner $16\frac{7}{16}$. 5% Russen de 1822 85⅝ 5% Russen de 1862 84⅝. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 37⅝ 6% Verein. St. pr. 1882 72⅞.

Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ a 10 Sh. Frankfurt $120\frac{3}{16}$. Wien 11 Fl. 87½ Kr. Petersburg $32\frac{3}{16}$.

Die Dampfer „City of Paris" und „Palmyra" sind aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Paris, 2. Juni, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 97½, Italienische Rente 53, 00, Lombarden 382, 50, Staatsbahn 556, 25, Amerikaner 82⅜. Sehr fest.

Paris, 2 Juni, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest und belebt. Liquidationskurse: Italienische Rente 52, 90, Kredit mobilier 287, 50, Lombarden 382, 50, Staatsbahn 553, 75. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 07½-70, 00. Ital. 5% Rente 52 80. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 553, 75. do. ältere Prioritäten 259, 75. do. neuere Prioritäten 256, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 287, 50. Lombardisch Eisenbahnaktien 382, 50. do. Prioritäten 215, 75. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅜.

Rotterdam, 2. Juni, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 55½. Oestreich. National-Anleihe 51¼. Oestr. 5 % Metalliques 47¼. Oestr. Silberanleihe 1864 56½. Russ. Eisenbahn 196, 25. Russ. Prämien-Anl. 213, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 76¼. Inländ. 3 % Spanier 33. London 3 Monat 11, 85. Paris 3 Monat 47, 00.

Petersburg, 2. Juni. [Schlußkurse.] Große Russische Eisenbahn 117½.

Wechsel auf London 3 Mt. 32¾-$32\frac{13}{16}$. do. auf Hamburg 3 Mt. $29\frac{11}{16}$-29¾. do. auf Amsterdam 3 Mt. 162½-163¼. do. auf Paris 3 Mt. 344. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 130½. 1866er Prämien-Anleihe 128⅛. Imperials —.

Newyork, 1. Juni, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 110⅛ Goldagio 39¾. Bonds de 1882 112⅝. do. de 1885 110½. do. de 1904 106. Illinois 150. Eriebahn 69¾. Baumwolle 31⅛. Mehl 9 D. 10 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 29.

Der Bremer Dampfer „Amerika" ist gestern Nachmittag und der Hamburger Dampfer „Borussia" heute hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.